



BERICHT ZUM JUGENDLANDTAG 2016



www.mitmischen.steiermark.at



FACHSTELLE beteiligung.st

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung ist ein gemeinnütziger und überparteilicher Verein. beteiligung.st fördert und unterstützt die Entwicklung von Beteiligungsmodellen für Kinder, Jugendliche und erwachsene BürgerInnen. Wir setzen uns für das Recht auf Mitbestimmung ein und entwickeln gemeinsam passende Rahmenbedingungen für eine Kultur des Mitredens, Mitmachens und Mitbestimmens. Beteiligungsprozesse werden von uns unter Einhaltung von Qualitätskriterien durchgeführt und laufend überprüft. beteiligung.st bietet im Bereich der Politischen Bildung projektspezifische Angebote wie Mitmischen im Landhaus, Mitmischen auf Gemeindeebene und das Planspiel Demokratie-Bausteine an.

Bei Interesse an weiteren Informationen zum Projekt, unseren sonstigen Angeboten oder Literatur zum Thema können Sie uns gerne kontaktieren unter office@beteiligung.st oder jugendlandtag@beteiligung.st.

Impressum

© 2017

beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung

Mag.a Daniela Köck (Geschäftsführung), Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, office@beteiligung.st, jugendlandtag@beteiligung.st, www.beteiligung.st

Text & Redaktion: Mag. Jakob Kramer, Mag.a Katrin Uray-Preininger

Grafik & Layout: Mag.a Sabine Schnepfleitner, außer © Tripenta: Covergrafik und Grafiken S. 7 (Hintergrund), S. 8 (Plakat) und S. 9

Fotonachweise: © beteiligung.st, außer © Landtag Steiermark S. 5/1, © Lunghammer S. 5/2, © Hoffmann S. 6, S. 15, S. 17-22

Druck: Servicebetrieb ÖH Uni Graz GmbH

Gefördert von:



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Jugendlandtag Steiermark 2016

Dein Standpunkt zählt.

Bericht zum Jugendlandtag Steiermark 2016

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	_ 5
AUSGANGSSITUATION, ZIELSETZUNGEN, EMPOWERMENT	_ 6
ABLAUF	_ 7
KOMMUNIKATION UND BEWERBUNG	_ 8
REGIONALTREFFEN	_ 9
Zahlen	_10
„Das gefällt uns!“	_11
Themen	_12
Rückmeldungen	_14
JUGENDLANDTAG	_ 15
Überblick	_15
Vorbereitungstag	_16
Ablauf	_17
Anträge der Jugendlichen	_19
REFLEXIONSTREFFEN	_ 23
Überblick	_23
Rückmeldungen	_23
AUSBLICK	_ 24
PRESSESPIEGEL	_ 25

VORWORT



Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath
Präsidentin Landtag Steiermark

Eine Demokratie hat nur dann Zukunft, wenn nachfolgenden Generationen immer wieder aufs Neue deren Wert und Vorzüge ans Herz gelegt werden und das Interesse geweckt wird, sich aktiv an demokratischen Prozessen zu beteiligen. Ebenso wichtig ist es, der Jugend Mut zu machen mitzureden und mitzugestalten. Um dies zu forcieren gilt es, sie insbesondere auf Themenfelder, die sie auch persönlich betreffen, aufmerksam zu machen.

All dies benötigt eine Plattform, die dies ermöglicht. Daher freue ich mich darüber, dass der Jugendlandtag 2016 – unter Zustimmung und Beteiligung aller fünf Fraktionen – im Landtag Steiermark abgehalten werden konnte.

Junge interessierte Menschen aus der ganzen Steiermark haben sich intensiv mit verschiedenen Themenkomplexen auseinandergesetzt, sich dabei Gedanken über Verbesserungspotential gemacht, entsprechende Anträge verfasst und diese dann der steirischen Landespolitik präsentiert. An dieser liegt es nun, die Beschlüsse der Jugendlichen in ihre Arbeit einfließen zu lassen.

Um andere Menschen begeistern zu können, braucht es eine persönliche, tiefe Überzeugung. Diese haben die Jugendlichen am Jugendlandtag 2016 definitiv unter Beweis gestellt und damit gezeigt, dass die steirische Jugend keinesfalls so politikverdrossen ist, wie es oft dargestellt wird.

Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Landtag Steiermark – insbesondere bei allen JugendsprecherInnen – und auch bei Daniela Köck mit ihrem gesamten Team von beteiligung.st für die Realisierung und die Durchführung des Jugendlandtags. Nach dem Jugendlandtag 2016 ist vor dem Jugendlandtag – ich freue mich auf jeden Fall schon heute darauf!

Hersichtlich,
Bettina Vollath



Mag.^a Ursula Lackner
Landesrätin für Bildung und Gesellschaft

„Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist, es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt“, lautet der Refrain in einem Lied einer bekannten, deutschen Punkrockband.

In diesem Satz steckt viel Wahres. Es ist nämlich von besonderer Bedeutung, dass man Bestehendes nicht einfach hinnimmt, sondern kritisch hinterfragt und neue Lösungsansätze sucht. Dies ist auch der Motor des gesellschaftlichen Fortschritts. Grundlage dafür ist allerdings, dass man sich mit der bestehenden Materie ausführlich auseinandersetzt.

Gerade in der Politik geht es stetig darum mit Veränderungen möglichst gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Daher ist gerade in diesem Bereich das Bedürfnis nach Mitbestimmung gegeben.

Der erste Jugendlandtag in dieser Periode war dafür eine gute Möglichkeit. Es ist wichtig, dass Jugendliche dabei nicht nur hautnah erleben konnten, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran so zahlreich beteiligt haben. Es war beeindruckend, welche Themenvielfalt sie dabei aufgegriffen haben, wie kritisch und konstruktiv die Debatten verliefen, wie genau und weitsichtig ihre Anträge waren.

In der vorliegenden Dokumentation wird dies noch einmal eindrucksvoll dargelegt. Ich freue mich auf die weitere Auseinandersetzung mit den Themen und auch darauf, dass möglichst viele Ideen zur Umsetzung kommen – damit die Welt eben nicht so bleibt, wie sie ist!

Ursula Lackner



AUSGANGSSITUATION

Das politische Gewicht zwischen den Altersgruppen verschiebt sich zunehmend zugunsten der Älteren: Die Zahl der älteren Wahlberechtigten nimmt stetig zu, die der jungen WählerInnen nimmt tendenziell ab – Themen, Probleme und Anliegen der vergleichsweise wenigen jungen WählerInnen riskieren damit zunehmend an Gewicht zu verlieren. Vor diesem Hintergrund entschied der steirische Landtag in sein Programm und seine Aktivitäten gezielt die Jugend einzubeziehen und den Anliegen der Jugendlichen entsprechend Raum und Gehör zu verschaffen. Um dies zu erreichen wurde am 7. Juni 2016 einstimmig beschlossen, den Jugendlandtag umzusetzen. Mit der Organisation und Durchführung wurde beteiligung.st – die Fachstelle für Kinder-, Jugend-, und BürgerInnenbeteiligung betraut.

Kinder und Jugendliche sind ein Teil des Gemeinwesens und haben daher ein selbstverständliches Recht darauf, ihre Meinung zu allen Themen, die sie und ihre Lebenswelt(en) betreffen, zu äußern. Ebenso haben sie ein Recht darauf, dass ihre Stimmen auch gehört werden. Mitsprache und Beteiligung sind als Grundrechte von Kindern und Jugendlichen zu verstehen. Es geht darum, Jugendliche auch jenseits des bloßen „Beteiligt-Werdens“ darin zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zur Selbstorganisation und Selbstbestimmung zu stärken. Der steirische Landtag wollte mit dem Jugendlandtag jungen steirischen Frauen und Männern zwischen 16 und 20 Jahren mit jedwedem Bildungshintergrund diese Chance geben.

ZIELSETZUNGEN

Folgende grundlegende Ziele verfolgt das Projekt Jugendlandtag Steiermark:

1. Die aktive Beteiligung am demokratischen Leben anregen.
2. Den Dialog auf Augenhöhe zwischen Jugend und Politik fördern.
3. Non-formales Lernen ermöglichen.
4. Jugendliche erleben sich selbst als Teil der Gegenwart & Zukunft der Gesellschaft.
5. Soziale und persönliche Kompetenzen erweitern.
6. Politikverständnis fördern.
7. Politisches Bekenntnis für Ergebnisumsetzung erhalten.

EMPOWERMENT

Beim Jugendlandtag erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, in politische Aktion zu kommen und ihre Anliegen sowie Ideen an die Mitglieder der Steirischen Landesregierung und des Landtags Steiermark heranzutragen; sich also Gehör zu verschaffen. Umgekehrt bekommen die LandespolitikerInnen die Chance, die jungen AkteurInnen kennenzulernen und mehr über ihre Lebenswelten und Bedürfnisse zu erfahren und sich auszutauschen.

Die Schaffung realer Erfahrungsräume für Partizipation und Selbstwirksamkeit ist für die politische Sozialisation junger Menschen von großer Bedeutung: Die Jugendlichen lernen, anders als im Schulunterricht, das sonst eher wage vorhandene Verständnis parlamentarischer Entscheidungsprozesse sozusagen „von innen heraus“ am Ort des Geschehens selbst auf eine sehr persönliche Art kennen. Dadurch erschließt sich den Jugendlichen der oft eher abstrakt verstandene Begriff der Demokratie.

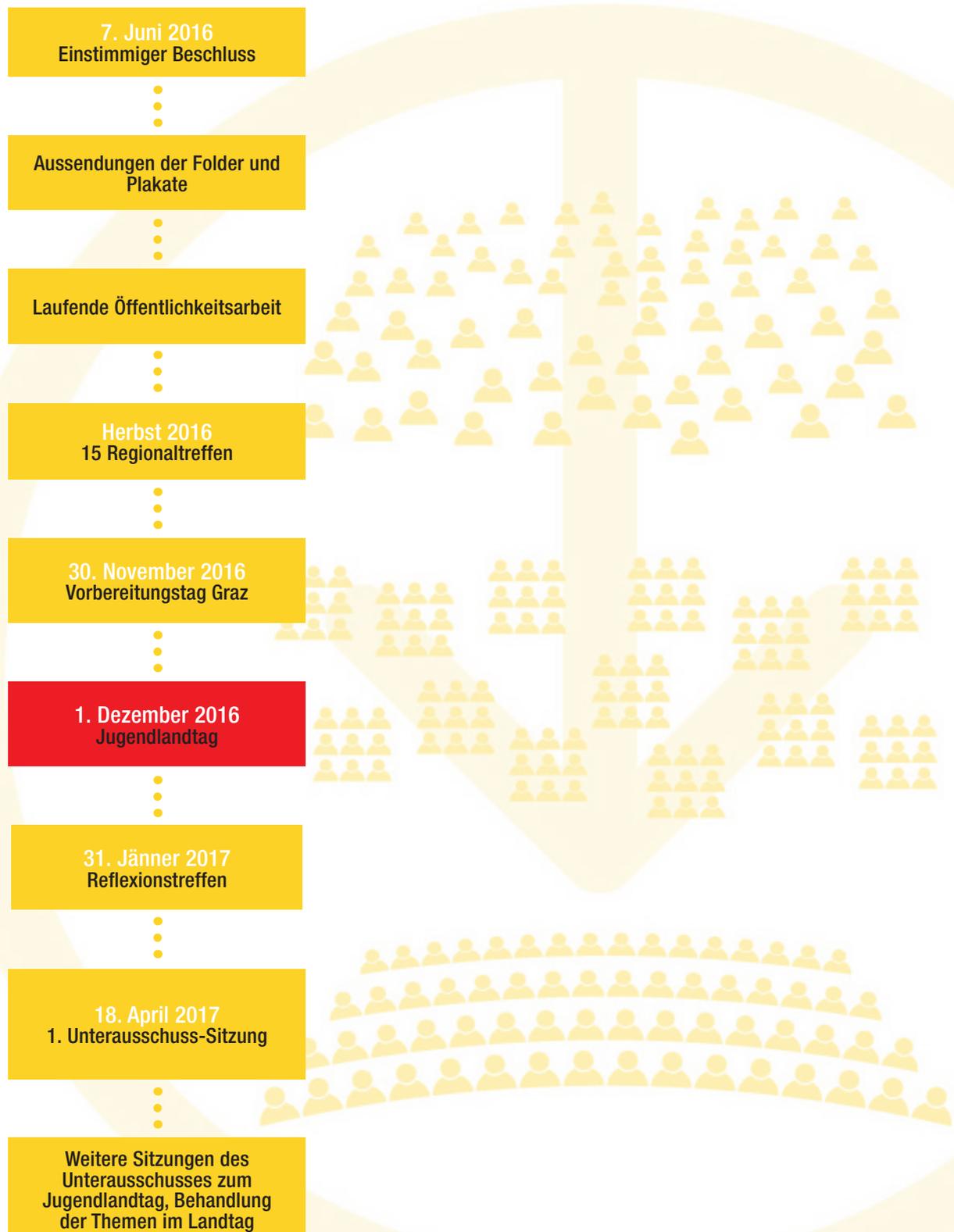
Jugendliche bekommen die Gelegenheit, sich in Eigenaktivität zu üben und ihr Selbstvertrauen zu stärken, indem sie ihre Bedürfnisse artikulieren lernen und ihre Thesen selbst dem Landtag vorbringen. Politische Zuständigkeiten der eingebrachten Themenfelder werden geklärt (Gemeinde-, Landes-, Bundes- oder Europaebene). Gleichzeitig erfahren sie auch, dass die verschiedenen politischen Ebenen miteinander verknüpft sind – eine politische Ebene schließt die andere nicht aus, vielmehr ist sie als ein Teil des ganzen Systems zu verstehen.

Von Seiten der Landespolitik gibt es das politische Bekenntnis, die von den Jugendlichen im Jugendlandtag eingebrachten Inhalte als Anträge in den eigens gegründeten Unterausschuss Jugendlandtag aufzunehmen und in die politische Arbeit des Landtags einzubringen. Den Jugendlichen wird eine Stimme in der Landespolitik gegeben. beteiligung.st nimmt hierfür eine vermittelnde Rolle ein, nimmt an Unterausschusssitzungen teil und gibt Inhalte an Jugendliche via Soziale Medien prompt weiter. Jugendliche können so Entscheidungen im Unterausschuss Jugendlandtag mitverfolgen und kommentieren und gegebenenfalls an Projektideen aus dem Jugendlandtag weiter aktiv mitwirken.

Der Jugendlandtag versteht sich als Chance für demokratische Weiterentwicklung, die Jugendlichen erweitern ihre persönlichen, sozialen wie auch fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. So haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv ins landespolitische Geschehen einzubringen. Dabei geht es nicht nur um das persönliche Engagement jeder einzelnen Person, sondern auch um die Förderung eines

gemeinsamen Dialogs, damit Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis zwischen Politik und Jugend gefördert werden kann. Zudem stärkt der Einbezug von Jugendlichen in politische Entscheidungsprozesse nicht nur den Zusammenhalt; durch den Dialog wird die Integration erhöht, Fehlplanungen werden vorgebeugt und zugleich wird eine wesentliche Basis für eine gemeinschaftliche Gesellschaft geschaffen.

JUGENDLANDTAG: ABLAUF



DEIN STANDPUNKT ZÄHLT.

DER JUGENDLANDTAG 2016 RÜCKT DEINE IDEEN UND ANLIEGEN IN DEN MITTELPUNKT. NUTZE DIE CHANCE UND VERTRIT DEINE REGION IM LANDTAG. **MISCH MIT!**



f Jugendlandtag Steiermark
www.mitmischen.steiermark.at

KOMMUNIKATION UND BEWERBUNG

ZIELGRUPPE

Die Chance auf eine Beteiligung am Jugendlandtag war grundsätzlich allen steirischen Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren gegeben. Es wurde bei der Bewerbung des Jugendlandtags insbesondere darauf geachtet, dass der Bildungshintergrund der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der tatsächlichen Verteilung innerhalb der Steiermark entspricht und eine Gleichverteilung zwischen den Geschlechtern erreicht wird. Zudem war es wichtig Jugendliche aus allen Teilen der Steiermark zu erreichen.

Als Sekundärziel sollte die restliche steirische Bevölkerung über das Projekt grob informiert werden. Hier konnten insbesondere die LeserInnen von Regionalzeitungen erreicht werden.

KOMMUNIKATIONSKANÄLE

Es wurden möglichst viele Kommunikationskanäle verwendet um die Zielgruppe zu erreichen. Von Plakaten und Foldern über Mails, Webseiten, Facebook und Pressearbeit bis hin zu persönlichen Gesprächen wurden die Möglichkeiten voll ausgeschöpft.



Plakate & Folder

17.000 Folder | 1.450 Plakate



Gemeinden, Jugendvereine, Schulen etc.

Versand der Plakate und Folder



Schulen

300 Telefonate



Presse

regional und überregional – über 40 Presseartikel



Magazine

2 Kooperationen



Facebook

bis zu 4.500 Personen erreicht



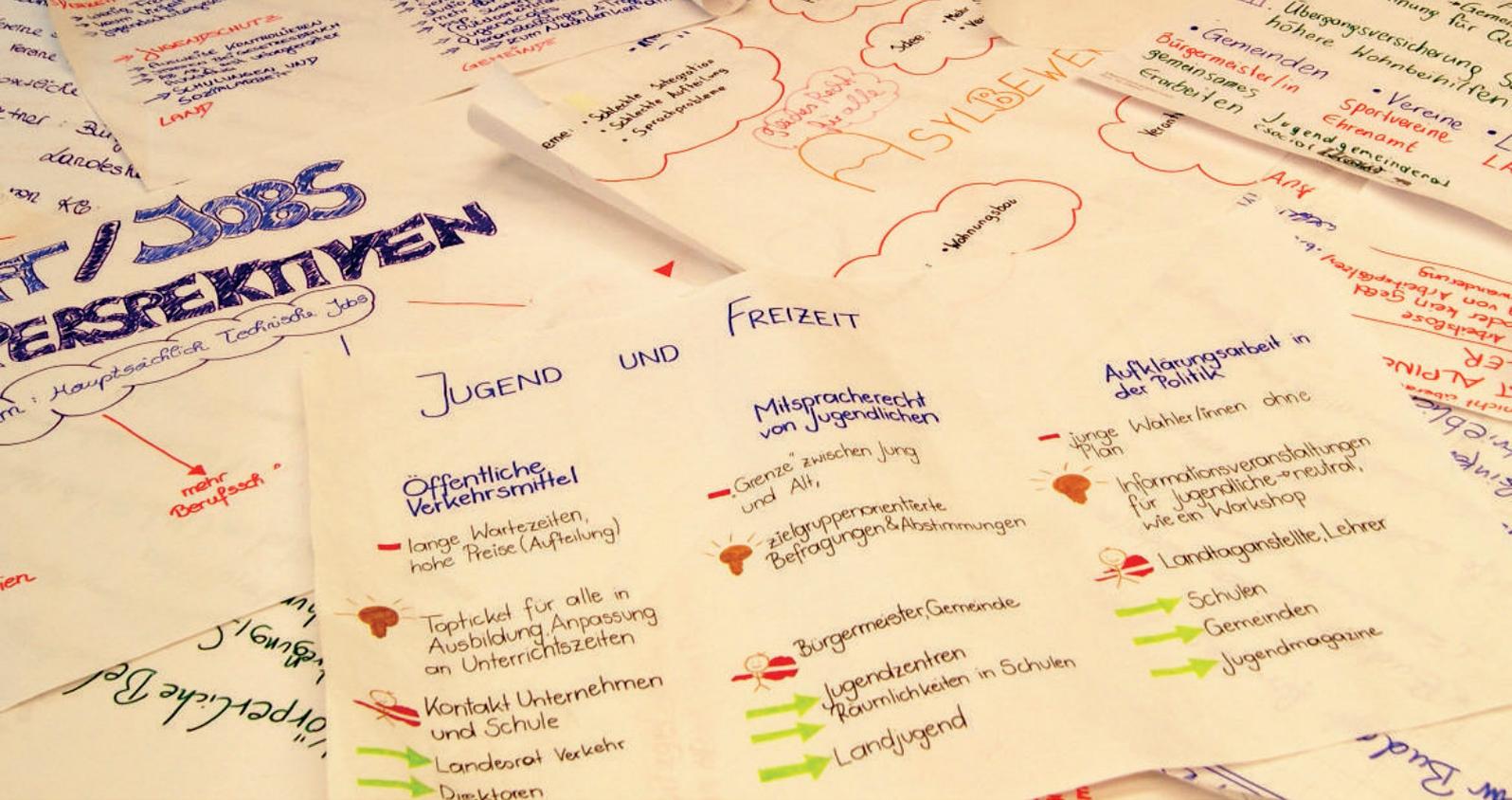
E-Mail

Infos und Zusammenschau an alle KooperationspartnerInnen



Website

mitmischen.steiermark.at
beteiligung.st



REGIONALTREFFEN

Ein besonderes Anliegen in Bezug auf den Jugendlandtag war es, Jugendlichen aus der gesamten Steiermark eine Teilnahme zu ermöglichen.

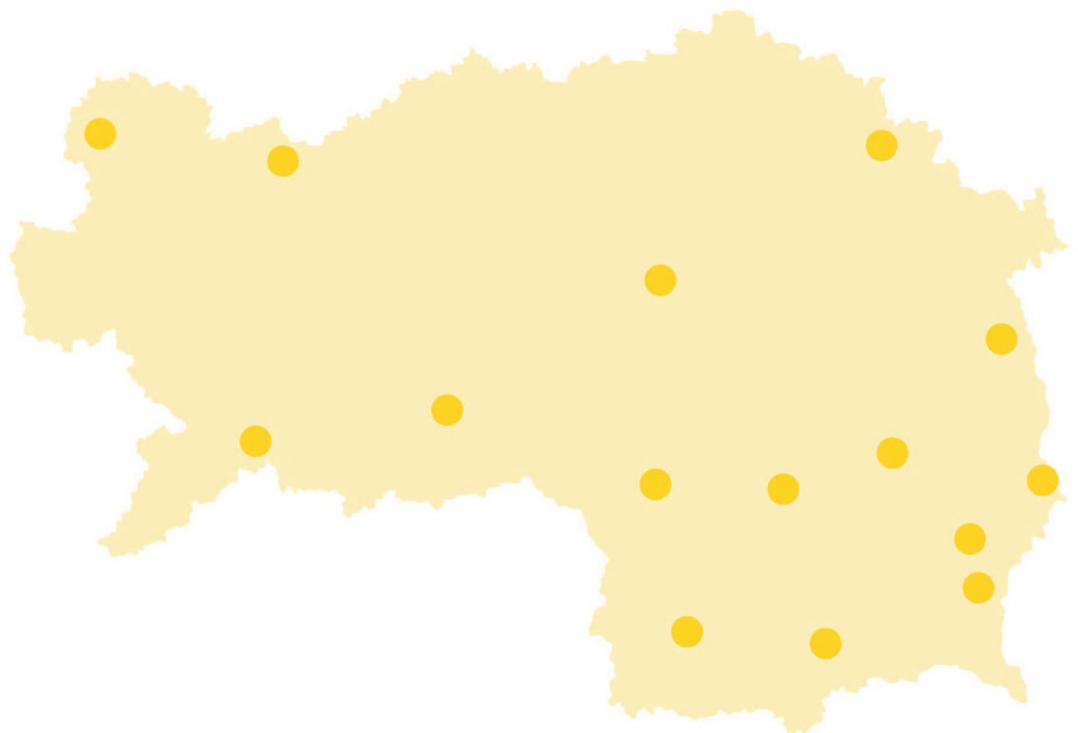
Unabhängig von sozialer und geografischer Herkunft, von Geschlecht oder Bildung sollte der Jugendlandtag jungen Menschen zwischen 16 und 20 Jahren aus der ganzen Steiermark ermöglichen, in der Landespolitik mitzumischen und so ihr Verständnis von Politik zu

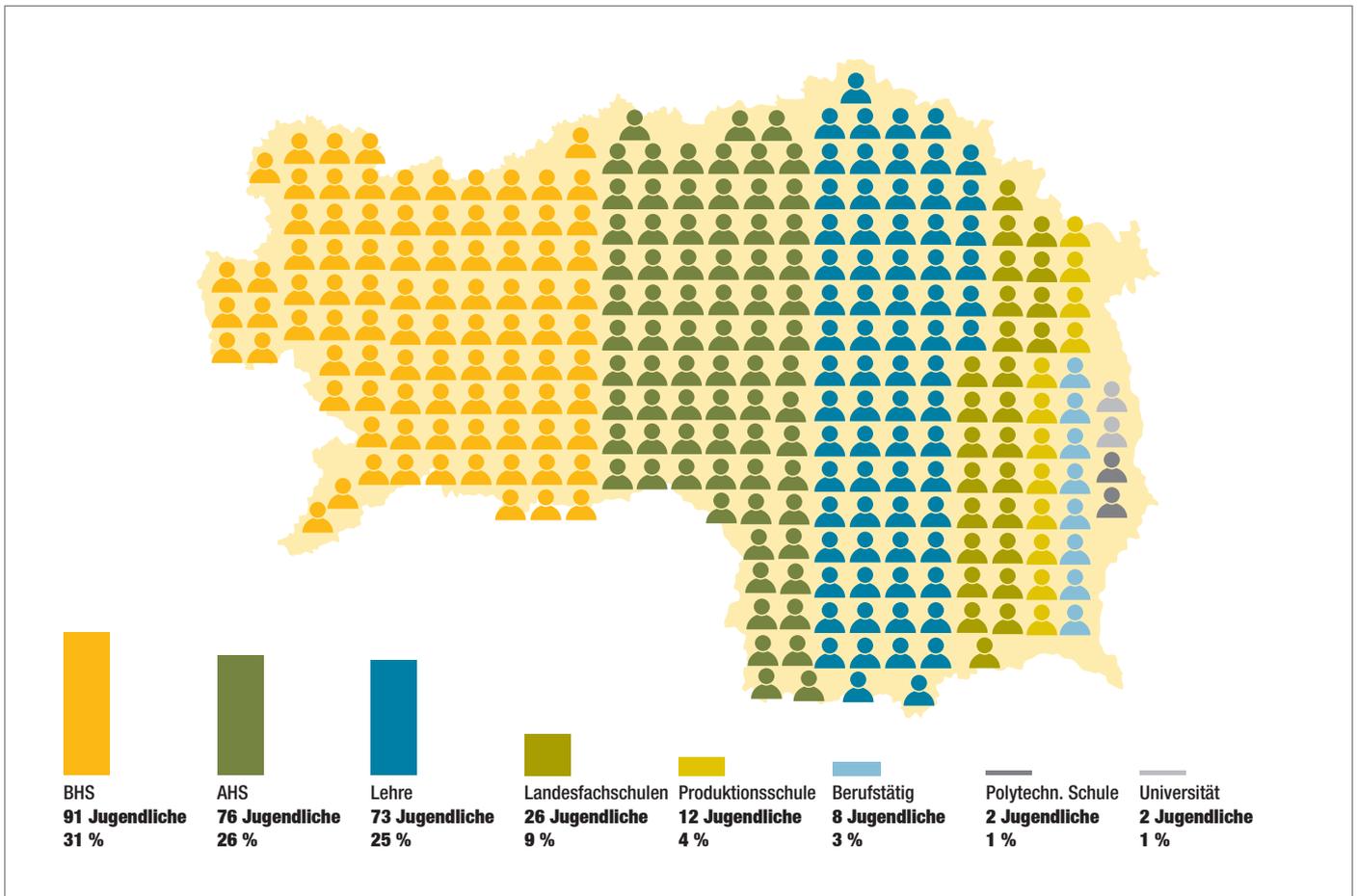
erweitern. Vorbereitend auf den Jugendlandtag am 1. Dezember 2016 fanden daher in allen steirischen Bezirken Regionaltreffen statt.

Zwischen September und November 2016 konnten so 15 Regionaltreffen veranstaltet werden. 290 Jugendliche nahmen daran teil, setzten thematische Schwerpunkte und gestalteten den Jugendlandtag inhaltlich mit. Aus jeder Region entsendeten alle Beteiligten junge VertreterInnen, die sich für die Interessen der Jugendlichen am Jugendlandtag stellvertretend einsetzten.

VERANSTALTUNGSORTE

- Murau
- Gleisdorf
- Judenburg
- Leibnitz
- Feldbach
- Mürzzuschlag
- Bad Aussee
- Voitsberg
- Deutschlandsberg
- Graz
- Bad Gleichenberg
- Leoben
- Fürstenfeld
- Hartberg
- Liezen





Grafik: TeilnehmerInnen an Regionaltreffen 2016 verteilt nach Schultypen

REGIONALTREFFEN: ZAHLEN

Die obenstehende Grafik zeigt die Jugendlichen verteilt nach den unterschiedlichen Schultypen, die an den Regionaltreffen teilnahmen.

Von den 290 TeilnehmerInnen und Teilnehmern der Regionaltreffen waren 149 weiblich und 131 männlich.



ANLIEGEN AUS DEN REGIONEN

Bei den Regionaltreffen beschäftigten sich die teilnehmenden Jugendlichen mit den Aufgabenbereichen und Zuständigkeiten der Landespolitik. Danach hatten sie die Möglichkeit, ihre Anliegen und

Themen einzubringen: diese konnten alle Jugendlichen in der Steiermark gleichermaßen betreffen, oder Angelegenheiten sein, die den Jugendlichen speziell in der eigenen Region wichtig waren. Die Jugendlichen arbeiteten die wichtigsten Themen in Kleingruppen aus und leisteten somit wertvolle Vorarbeit zum Jugendlandtag.

Nach Abschluss aller Regionaltreffen wurden die fast 800 Ideen, Kritikpunkte und Anmerkungen und etwa 75 ausgearbeiteten Themen gesichtet, sortiert und für den Jugendlandtag aufbereitet.





REGIONALTREFFEN: „DAS GEFÄLLT UNS!“

Bei den Regionaltreffen wurden nicht nur Kritikpunkte gesammelt. Die Jugendlichen wurden auch um ihre Meinung gebeten, was ihnen in der

Region und in der Steiermark gut gefällt – was also so bleiben soll. Die Kärtchen mit den „Gefällt mir“-Angaben wurden gesammelt und aus allen Regionaltreffen zusammen getragen. Dabei wurde sichtbar: es gibt sehr vieles im ganzen Land, das den jungen Menschen gefällt und sehr geschätzt wird. Um dies sichtbar zu machen, wurde eine große Steiermark-Karte designt, auf welcher diese positiven Nennungen Platz hatten.



Steiermarkkarte zu den ausgearbeiteten „Gefällt mir“-Angaben



REGIONALTREFFEN: THEMEN

Viele Themen sind von den Jugendlichen in den Regionen als verbesserungsfähig im Sinne der Jugend definiert worden und wurden beim Vorbereitungstreffen des Jugendlandtags präsentiert. Unten stehend folgt eine Auflistung aller Themen, die von den Jugendlichen in dieser Form eingebracht wurden:

- Mehr neutrale Informationsveranstaltungen über Politik für Jugendliche anbieten
- Vertiefung politischer Bildung für steirische Schülerinnen und Schüler fördern
- Unklarheiten beim Jugendschutz ausräumen
- Jugendschutzgesetz verschärfen
- Jugendschutzgesetz lockern
- Bekämpfung illegaler Drogen verstärken

BILDUNG UND JUGEND

- Mehr Lernunterstützung anbieten
- Schulen verändern
- Unterrichtsreform durchführen
- (Neue) Bildungsangebote schaffen
- Das Image von Lehre aufwerten
- Mehr Mitspracherecht für Jugendliche bieten
- Ideen zur Demokratie sammeln



ARBEITSWELT

- Unterstützung für Lehrlinge am Arbeitsmarkt anbieten
- Arbeitssuchende unterstützen
- AMS besser „aufstellen“
- Arbeitsplätze schaffen – auch am Land
- Nicht-technische Jobs fördern
- Praktika/Jugendjob fördern
- Unternehmens-/ Wirtschaftsförderung verstärken





SOZIALES

- Mehr Gleichberechtigung schaffen
- Erhöhung der Anzahl des Pflegepersonals anregen
- Obdachlosenzahl reduzieren
- Familienförderung verbessern
- Besseren Umgang mit Flüchtlingssituation schaffen
- „Ghettobildung“ verhindern

REGIONALE GESTALTUNG

- Öffentliche Plätze attraktiver gestalten
- Gesundheitssystem am Land verbessern
- Reduzierung der Vorschriften für Bauern/Bäuerinnen und JägerInnen vornehmen
- Kulturangebote am Land schaffen
- Mehr Angebote für Jugendliche schaffen
- Sportförderung ausbauen

LEBENSUMFELD

- Sicherheit im öffentlichen Raum fördern
- Wohnen erleichtern/verschönern
- Bürokratie abbauen
- Verkehrsanbindung in die Regionen stärken
- Öffentlichen Verkehr attraktiver gestalten
- Umweltschonenden Verkehr fördern
- Umweltschutz stärken
- Artgerechte Tierhaltung fördern

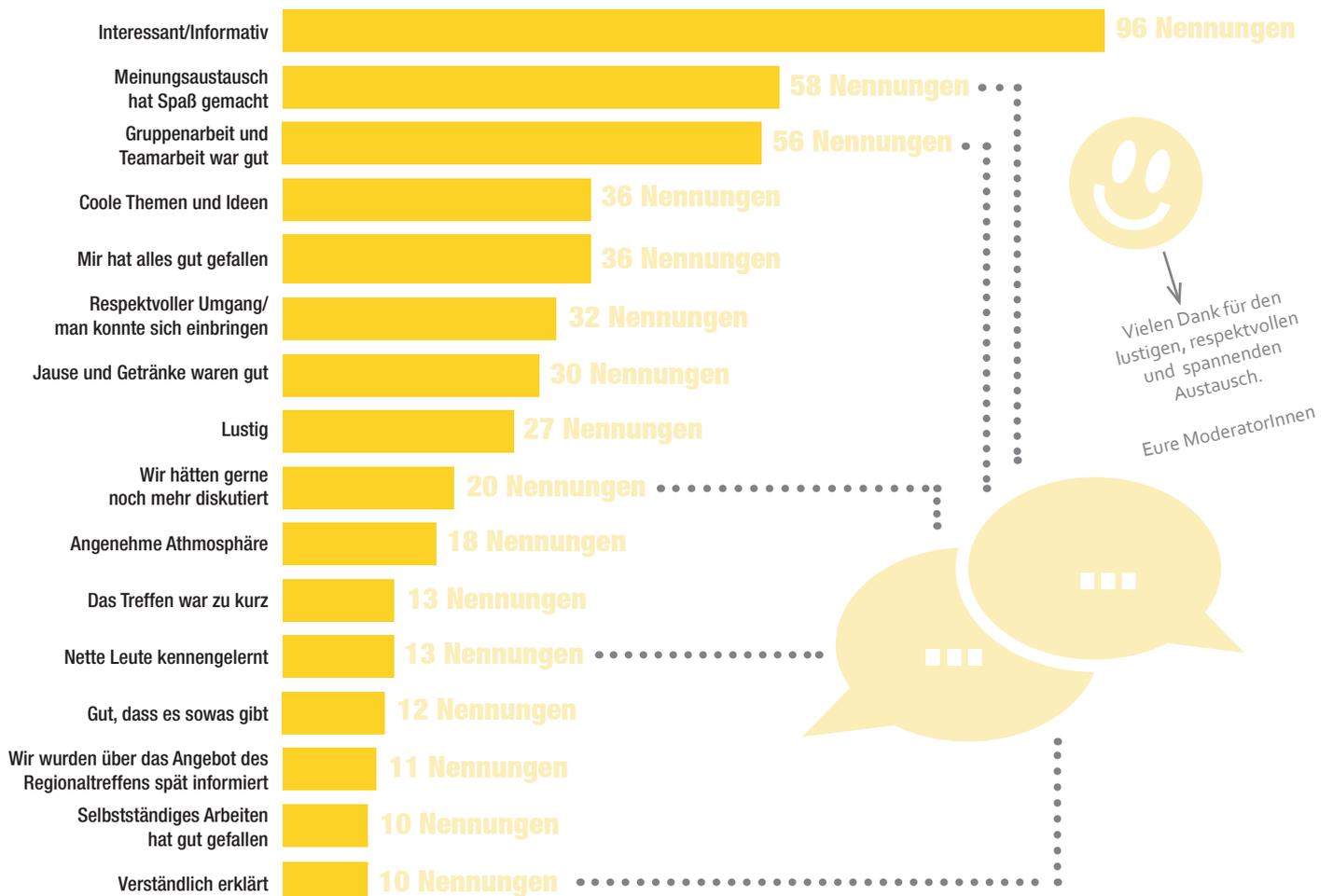


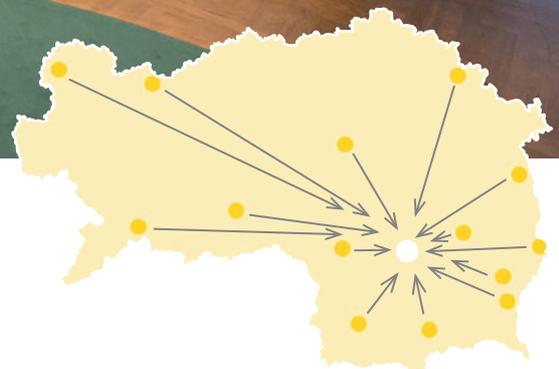


REGIONALTREFFEN: RÜCKMELDUNGEN

Zum Abschluss jedes Regionaltreffens wurden die Jugendlichen um ihre Meinung zum Workshop gebeten. Dabei konnten die Jugendlichen in eigenen Worten angeben, was ihnen jeweils gefallen hat, und was nicht.

Alle Nennungen der Jugendlichen wurden ausgewertet. Im Folgenden sind alle Nennungen der Jugendlichen aus den Regionaltreffen aufgelistet, die von mindestens zehn Jugendlichen angegeben wurden:





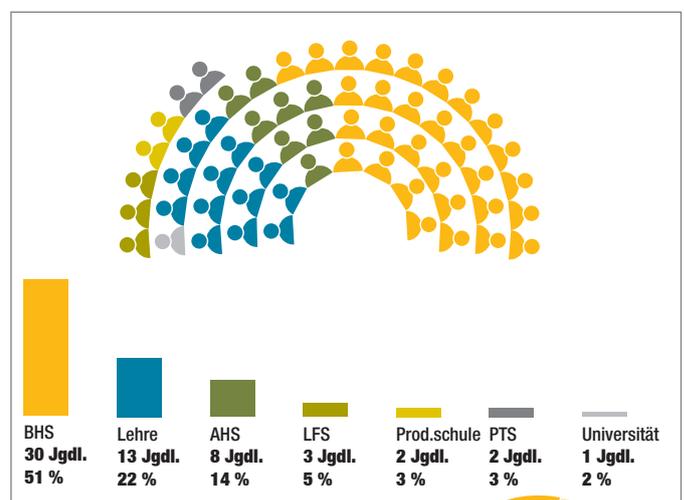
JUGENDLANDTAG: ÜBERBLICK

Am Mittwoch, 30. November und Donnerstag, 1. Dezember 2016 war es soweit: alle Jugendlichen aus den Regionaltreffen, die sich als Vertreterinnen und Vertreter ihrer Regionen gemeldet hatten, kamen nach Graz zum Jugendlandtag! Die Jugendlichen reisten für den Landtag aus der ganzen Steiermark selbstständig in die Landeshauptstadt an.

Der gemeinsame Start fand im Großen Saal der Steirischen Landesbuchhaltung in Graz statt. Vor ihnen lagen zwei intensive Tage mit viel inhaltlicher Arbeit und jeder Menge neuer Kontakte zu anderen Jugendlichen und Politikerinnen und Politikern!

In der nebenstehenden Grafik wird die Aufteilung der Jugendlichen beim Jugendlandtag nach Schulformen dargestellt.

Von den 59 Jugendlichen beim Jugendlandtag waren 30 Teilnehmende weiblich und 29 männlich.



Grafik: TeilnehmerInnen am Jugendlandtag 2016 verteilt nach Schultypen



290 Jugendliche aus der Steiermark haben ihre Themen gesammelt
59 Jugendliche vertraten sie im Jugendlandtag



JUGENDLANDTAG: VORBEREITUNGSTAG

Ein ganzer Tag im Zeichen der Vorbereitung auf den Jugendlandtag!

-  **59** Jugendliche
-  **9** Stunden Zeit
-  **5** Ausschussgruppen
-  **5** JugendsprecherInnen zu Gast
-  **17** Anträge formuliert, diskutiert und vorbereitet

Aus allen bei den Regionaltreffen ausgearbeiteten Themen wurden bereits im Vorfeld zum Jugendlandtag fünf Themenblöcke für die weitere Bearbeitung für den Jugendlandtag gebildet:

- Soziales**
- Arbeit**
- Lebensumfeld**
- Leben in den Regionen**
- Bildung**

Je nach Interesse konnten sich die Jugendlichen nun einem speziellen Themenblock zuordnen, an dem sie den weiteren Tag arbeiten und daraus Anträge im Jugendlandtag einbringen wollten. Jede Themengruppe bildete so eine eigene Ausschussgruppe – die Mitglieder jeder Gruppe waren für die sorgfältige Ausarbeitung ihrer Anträge zuständig. Mit Unterstützung der Moderatorinnen und Moderatoren bereiteten die Jugendlichen die Themen auf und entschieden sich dann für passende Anträge. Am Nachmittag nahmen sich die fünf JugendsprecherInnen aus dem Landtag für die Jugendlichen Zeit und gaben wertvolle Hinweise für die Ausarbeitung der Anträge. Nach einer weiteren Verfeinerung wurden die Anträge in einem „Probelauf“ vor allen anwesenden Jugendlichen präsentiert – danach konnten noch Rückmeldungen eingearbeitet und die insgesamt 17 Anträge finalisiert werden.



JUGENDLANDTAG: ABLAUF

Am 1. Dezember 2016 wurden die Türen zum Landhaus geöffnet: Der Jugendlandtag Steiermark, auf den sich die Jugendlichen intensiv vorbereitet hatten, konnte stattfinden.

Ab 09:00 Uhr kamen die Jugendlichen im Landhaus an und wurden vom Team von beteiligung.st eingeführt und konnten sich nochmals gemeinsam auf den bevorstehenden Tag vorbereiten.

Ab 10:00 Uhr wurde es spannend: Die Landtagspräsidentin, mehrere Landesrätinnen und Landesräte und eine Vielzahl an Landtagsabgeordneten kamen in die Landstube. Die nächste halbe Stunde stand ganz im Zeichen von gegenseitigem Kennenlernen und Austausch: Bei einem Meet&Greet hatten die Jugendlichen und die Politikerinnen und Politiker in Kleingruppen die Möglichkeit, sich von der Moderation angeleitet zu verschiedenen Themen rund um Politik und Engagement auszutauschen. Es entstanden spannende Gespräche – die laut Rückmeldungen der Jugendlichen auch noch deutlich länger hätten andauern können.

Um 10:30 Uhr begann der offizielle Teil des Jugendlandtags: Die Jugendlichen nahmen auf den Abgeordnetensitzen Platz, Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath eröffnete diese besondere Landtags-sitzung und Jugendlandesrätin Mag.^a Ursula Lackner begrüßte die Jugendlichen.

Ab 10:45 Uhr brachten die Jugendlichen insgesamt 17 Anträge, nach den Themenblöcken geordnet, ein. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath leitete die Sitzung durchgehend, auch Jugendlandesrätin Mag.^a Ursula Lackner war während des gesamten Jugendlandtags

anwesend. Phasenweise anwesend waren auch Landesrätin Mag.^a Doris Kampus und Landesrat Johann Seitinger. Die JugendsprecherInnen aller fünf Fraktionen, die Landtagsabgeordneten Michaela Grubesa, Claudia Klimt-Weithaler, Sandra Krautwaschl, Liane Moitzi und Lukas Schnitzer waren ebenso durchgehend dabei und nahmen jeweils zu allen Themengruppen Stellung.

Am Vormittag wurden die Anträge zu den Themen Soziales, Arbeit und Lebensumfeld behandelt. Pro Themenblock wurden zwischen zwei und fünf Anträgen vorgestellt. Die Sprecherinnen und Sprecher der einzelnen Ausschussgruppen kamen zum Verlesen ihrer Anträge zum Sprechpult, danach ergänzten weitere Jugendlichen aus den Reihen mit Wortmeldungen. Im Anschluss daran konnten alle Jugendlichen über den Antrag abstimmen. Nachdem alle Anträge eines Themenblocks verlesen wurden, nahmen jeweils die JugendsprecherInnen aller fünf Fraktionen zu den Anträgen Stellung. Danach hatten auch die anwesenden Landesrätinnen und Landesräte die Möglichkeit, sich zu den Anträgen zu Wort zu melden. Für alle Wortmeldungen galten zwei Minuten als zeitliche Obergrenze – zwei Sanduhren, die in der Landstube aufgestellt waren, erleichterten die zeitliche Orientierung.

Von 12:30 bis 13:30 Uhr konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Mittagsbuffet im Rittersaal stärken – auch in dieser Zeit nutzten viele Jugendliche die Möglichkeit für Gespräche mit Politikerinnen und Politikern.

Ab 13:30 Uhr wurden weitere Anträge von den Jugendlichen eingebracht – nun standen noch die Themen Regionale Gestaltung und Bildung und Jugend am Programm. Die Sitzung endete offiziell um 14:36 Uhr mit abschließenden Dankesworten durch die Präsidentin. Von allen Seiten wurde den anwesenden Jugendlichen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit und ihr Engagement entgegengebracht.



LANDESPOLITIKERINNEN UND LANDESPOLITIKER BEIM JUGENDLANDTAG

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath leitete die gesamte Sitzung des Jugendlandtags.

Die Landesregierung war vertreten durch:

Landesrat Mag. Christopher Drexler (in Vertretung von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer)
 Landesrätin Mag.^a Doris Kampus
 Landesrätin Mag.^a Ursula Lackner
 Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Michael Schickhofer
 Landesrat Ök.-Rat Johann Seitinger



Die fünf Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher waren durchgehend beim Jugendlandtag anwesend und nahmen zu allen Anträgen Stellung:

LAbg. Michaela Grubesa
 KO LAbg. Claudia Klimt-Weithaler
 LAbg. Sandra Krautwaschl
 LAbg. Liane Moitzi
 LAbg. Lukas Schnitzer

Weitere elf Abgeordnete zum Landtag Steiermark kamen zum Meet&Greet ins Landhaus, viele von ihnen blieben auch während der Sitzung und verfolgten die Anträge der Jugendlichen:

2. Landtagspräsidentin LAbg. Manuela Khom
 LAbg. Helga Ahrer
 LAbg. Renate Bauer
 LAbg. Mag. (FH) Stefan Hofer
 LAbg. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sandra Holasek
 LAbg. Karl Lackner
 LAbg. Mag.^a Alexandra Pichler-Jessenko
 KO LAbg. Hannes Schwarz
 LAbg. Cornelia Schweiner
 LAbg. Marco Triller, BA
 LAbg. Klaus Zenz





ANTRÄGE DER JUGENDLICHEN

Erarbeitet von 59 Jugendlichen am Vorbereitungstag, unter Bezugnahme der Themensammlung aus 15 Regionaltreffen – vorgebracht im Landhaus am 01.12.2016:

SOZIALES

1. Integrative Maßnahmen

Sprecherin: Julia BAUER

Nachdem es notwendig ist, die beiden Zielgruppen AsylwerberInnen und Obdachlose aufgrund ähnlicher Herausforderungen mittels integrativer Maßnahmen auf allen Ebenen wie z.B. Wohnraum, Arbeit, Beratung, soziale Kontakte, Kompetenzerwerb etc. zu unterstützen, haben wir die Idee, ein Pilotprojekt zu starten, das zum einen sprachlichen und kulturellen Austausch und zum anderen eine Re-(Integration) in den sozialen und beruflichen Alltag ermöglichen soll.

Dieses Pilotprojekt soll in Kooperation mit bereits bestehenden Einrichtungen wie z.B. Vinzidorf, Caritas oder Zebra entwickelt und nach einem Zeitraum von einem Jahr evaluiert werden. Nach einer möglichen Nachjustierung wäre eine langfristige strukturelle Implementierung wünschenswert.

Annahme: mehrheitlich

2. Verhinderung von Ghettoisierung

Sprecher: Christopher LUKAS

Um mögliche Auswirkungen von Ghettoisierung zu verhindern und Integration in Gemeinden zu fördern, wäre eine Anlaufstelle für alle relevanten Informationen, die direkt in jedem Gemeindeamt angesiedelt ist, anzustreben.

Diese Anlaufstelle soll eine Möglichkeit bieten, Informationen über freie Wohnräume, Sprachkurse, rechtliche Grundlagen, integrative Aktivitäten und Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Grundlage dafür ist die Bereitstellung von Informationen über leerstehenden Wohnraum, Möglichkeiten von gemeinsamen Aktivitäten und Veranstaltungen, Sprachkursen etc. von Bürgerinnen und Bürgern der jeweiligen Region.

Annahme: mehrheitlich

3. Familienförderung

Sprecher: Stefan NEUMEISTER

Um die berufliche Situation von beiden Elternteilen zu erleichtern und die Integration von asylberechtigten Kindern zu unterstützen, soll der Kindergarten ab dem verpflichtenden letzten Kindergartenjahr ganztags als kostenloses Angebot zur Verfügung stehen. So kann auch der elementare Bildungsauftrag von Kleinkindalter an erfüllt, Integration gelebt und berufliche Vollbeschäftigung gefördert werden.

Da eine Überalterung der Gesellschaft das Sozial- und Pensionssystem gefährden könnte, sollte eine Gegensteuerung angedacht und umgesetzt werden. Dies kann durch die Erhöhung von Familiensubventionen ermöglicht werden. Konkret heißt das: junge Familien in der Steiermark erhalten beim ersten Kind eine Förderung im Umfang von € 1.000.-, die für Sachleistungen ihrer Wahl wie z.B. Gewand oder Möbel verwendet werden können.

Annahme: mehrheitlich

Es folgten Wortmeldungen der Jugendsprecherinnen und des Jugendsprechers aller fünf Fraktionen sowie der Landesrätinnen Mag.^a Doris Kampus und Mag.^a Ursula Lackner zum Themenblock Soziales.

ARBEIT

1. Unterstützung für Lehrlinge

Sprecher: Patrick EIERSBERG

Die Ausbildungskosten, insbesondere Kosten für Internate und Exkursionen im Zuge der Berufsschule sind im derzeitigen Verhältnis zur Lehrlingsentschädigung sehr hoch und schwanken zudem stark in Verbindung mit Ort und Beruf. Außerdem ist die Weiterbildung in Form von Seminaren oder Fortbildungen in vielen Betrieben nur schwer möglich. Weiters ist die Aufklärung über die Verrechnung der Internatskosten für die Lehrberechtigten nicht ausreichend.

Wir fordern strengere Kontrollen ob kollektivvertragliche Vereinbarungen eingehalten werden, und finanzielle Unterstützung im Bereich Internatskosten.

Da Weiterbildung und Fortbildung sowohl für ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen langfristig sehr wichtig zur Erhaltung der im



Betrieb angestrebten Qualität sind, fordern wir (finanzielle) Anreize für ArbeitgeberInnen, ihren MitarbeiterInnen Fortbildungen zu ermöglichen.

Ebenso fordern wir unabhängige und überparteiliche Rechtsaufklärung für Lehrlinge im ersten Lehrjahr.

Annahme: einstimmig

2. Wirtschaftsförderung, Landflucht

Sprecher: Viktor GUGGANIG

Die Abwanderung aus dem ländlichen Raum in die Städte steht in direktem Zusammenhang mit der Abwanderung von Unternehmen. Wir sehen fehlende Anreize und die unzureichende Infrastruktur als Hauptgrund dafür, dass Unternehmen sich nicht im ländlichen Raum ansiedeln sondern in Ballungszentren und Städte wandern. Auch der Informationsfluss und die Aufklärung für künftige Jungunternehmen sehen wir als nicht genügend.

Wir fordern eine gezielte Förderung für Unternehmen im ländlichen Raum, um dadurch Anreize und echte Perspektiven für neue UnternehmerInnen zu bieten.

Um die Unternehmensansiedelung im ländlichen Raum nachhaltig zu gewährleisten, fordern wir eine Verbesserung der Infrastruktur sowie den Ausbau von Eisenbahn und Straßen.

Aufgrund der fehlenden Aufklärung fordern wir eine Informationsoffensive um den Rückstand aufzuholen.

Annahme: einstimmig

3. Arbeitssuchende Jugendliche

Sprecher: Markus WÖHR

Grundsätzlich kann man behaupten, dass die Unternehmen an die AbsolventInnen von höheren Schulen und Berufsausbildungen zu hohe, aber vor allem falsche Erwartungen, stellen. Der/die gewünschte ArbeitnehmerIn sollte jung und gebildet sein, aber auch Berufserfahrung mitbringen. Dieser Trend führt dazu, dass viele den längeren Bildungsweg wählen und somit durch diese Überqualifikation viele Arbeitsplätze frei bleiben. Das Hauptproblem liegt aber in der geringen Information über die weiteren Chancen nach der Ausbildung.

Daher fordern wir eine überparteiliche und unabhängige Aufklärung, die bereits in den Pflichtschuljahren aber auch in den höheren

Lehranstalten durchgeführt wird. Als weitere Idee bringen wir die Einrichtung eines landesweiten Portals vor, das zur Findung qualifizierter Fachkräfte dient.

Annahme: einstimmig

Es folgten Wortmeldungen der Jugendsprecherinnen und des Jugendsprechers aller fünf Fraktionen sowie der Landesrätin Mag.^a Doris Kampus und des Landesrats Ök.-Rat Johann Seitingner zum Themenblock Arbeit.

LEBENSUMFELD

1. Öffentliche Verkehrsmittel

Sprecher: Samuel PIEBERL

Während in der Stadt die Menschen die Übersicht über den Öffentlichen Verkehr leicht verlieren können, suchen viele Menschen am Land verzweifelt nach nur einer öffentlichen Verkehrsverbindung. Durch die vielen Umstiege ergeben sich oft lange Wartezeiten. Wir fordern den Ausbau des Verkehrsnetzes in ländlichen Regionen. Für jeden Ort soll es eine passende Verbindung geben: ZB. sollten Ortschaften, die abgelegen sind eine direkte Verbindung in eine größere Gemeinde haben. Ortschaften, die zentraler liegen, müssten teilweise nicht so viele Haltestellen haben.

Wir fordern eine höhere Frequenz der öffentlichen Verkehrsmittel. Wenn man zwei Stunden pendeln muss, sollte man auch einen Sitzplatz im öffentlichen Verkehrsmittel haben. Dann würden wieder mehr Menschen mit Bus/Zug fahren und somit Abgase reduzieren. Die Gemeinden sollen bei den BürgerInnen nachfragen, welche Verbindungen notwendig oder nicht notwendig sind.

Annahme: einstimmig

2. Attraktivere Öffi-Tickets

Sprecher: Florian TSCHEBUL

Viele Jugendliche, insbesondere Studierende, die in einem anderen Bundesland studieren, können sich keine bundesländerübergreifenden Öffi-Tickets leisten. Generell stellt die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für viele Steirerinnen und Steirer eine finanzielle Herausforderung dar. Die Jahreskarte zwischen Leibnitz und Graz zum Beispiel kostet € 995,- die Jahreskarte für die gesamte Steiermark ganze € 2.143,-. Wir fordern daher, dass die



Ticketpreise für Öffis in der Steiermark für alle gesenkt werden sollen, was auch eine positive Auswirkung auf die gesamte Verkehrslage sowie für die Umwelt hätte. Auch sollten die Öffis am Wochenende gratis fahren, um den Verkehr und die Unfallgefahren an Wochenenden zu verringern. Weiters fordern wir massive Änderungen beim Top-Ticket:

Das Top-Ticket soll in ganz Österreich in folgenden Versionen eingeführt werden:

- für ein Bundesland
- mehrere Bundesländer
- österreichweit.

Die Preise dafür sollten einheitlich sein. Derzeit ist es jedoch der Fall, dass das Top-Ticket für Wien, Niederösterreich und das Burgenland zusammen für 60 Euro erhältlich ist, in der Steiermark hingegen 104 Euro kostet. Dabei sollte sich das Land Steiermark mit dem Bund sowie den Gemeinden absprechen. Wichtig ist uns auch, dass das Top-Ticket auch für Studierende erhältlich sein soll.

Annahme: einstimmig

3. Anpassen der Wohnbeihilfe für Studierende und Alleinerziehende Sprecher: Tafil SHABANI

Unserer Meinung nach ist das Wohnen für Studierende und Alleinerziehende nur begrenzt leistbar und die dazugehörigen Beihilfen sind zu niedrig.

Bei Wohnbeihilfen für Studierende sollten Faktoren wie die familiäre Situation mit einbezogen, aber die Einkommensgrenze der Eltern weniger gewichtet werden, da die individuelle Situation der einzelnen Studierenden eine größere Rolle spielt. Dies ist vor allem bei der Berechnung von Wohnbeihilfen in WGs wichtig.

Weiters müsste eine Simplifizierung bei der Abwicklung dieser Anträge erfolgen. Um die Wohnsituation von Alleinerziehenden und Studierenden zu erleichtern, fordern wir eine Erhöhung der jeweiligen Beihilfen.

Annahme: einstimmig

4. Förderung für Kleinbäuerinnen und -bauern Sprecherin: Sandra METZKE

Wir nehmen wahr, dass die Großbäuerinnen und -bauern für ihre beantragten Förderungen bevorzugt werden. Dabei ist es unserer

Meinung nach wichtig, dass die Kleinbäuerinnen und -bauern verstärkt finanzielle Unterstützung erhalten.

Annahme: mehrheitlich

5. Artgerechte Tierhaltung – Schlachtung, artgerechter Transport Sprecher: Patrick SEIDL

Wir fordern eine landesweite Einhaltung der Richtlinien und schärfere Kontrollen für Bauernhöfe. Wir sind der Meinung, dass bei einer artgerechten Tierhaltung ein Mindestplatz pro Tier eingehalten werden muss, wie zum Beispiel 3 m² pro Schwein bzw. 3-4 m² pro Kuh.

Annahme: Antrag abgelehnt

Es folgten Wortmeldungen der Jugendsprecherinnen und des Jugendsprechers aller fünf Fraktionen sowie der Landesrätin Mag.^a Doris Kampus.

REGIONALE GESTALTUNG

1. Gemeinden werden zu regelmäßigen Dialogen mit Jugendlichen verpflichtet

Sprecher: Christopher STORM

Die derzeitige Situation in den Gemeinden ist teilweise problematisch, was die Kommunikation zwischen Jugendlichen und GemeindevertreterInnen betrifft. Wir sind der Meinung, dass es einen regelmäßigen Dialog zwischen Jugendlichen und GemeindevertreterInnen gibt.

Das Mitspracherecht von Jugendlichen soll durch persönliche Treffen oder mittels schriftlicher Umfrage in Schulen/Internet/Social Media oder über Feedbackbögen per Post gefördert werden. Die Fachstellen sichern die Qualität etwaiger Beteiligungsprozesse.

Annahme: einstimmig

2. WLAN an öffentlichen Plätzen in allen Gemeinden

Sprecherin: Kristina GAISBERGER

Unsere Idee wäre, freie WLAN-Zugänge an öffentlichen Plätzen bereit zu stellen. Von Vorteil wären Plätze, wo sich die meisten Menschen in ihrer Freizeit aufhalten, unter anderem der Ortskern.

Die Einführung von freiem WLAN in verschiedensten Gemeinden



würde auch jungen Menschen helfen, ihre Arbeit für Schule oder Job zu erledigen, wenn ein eigener Internetzugang nicht leistbar ist.

Annahme: mehrheitlich

Es folgten Wortmeldungen der Jugendsprecherinnen und des Jugendsprechers aller fünf Fraktionen sowie der Landesrätin Mag.^a Ursula Lackner.

BILDUNG UND JUGEND

1. Finanzielle Unterstützung von Schülerinnen und Schülern ressourcenintensiver Schulen

Sprecher: Clemens SONNBERGER

An Schulen, welche stark „praxisbezogen“ sind, zB. BAfEP/HTL/HLW, sind die Kosten für Material bzw. Ausrüstung sehr hoch. Dies ist vor allem für finanziell schwache Familien ein Problem. Unser Lösungsvorschlag wäre es, jedem/jeder SchülerIn dieser Schulen eine finanzielle Unterstützung für den Schulanfang gemessen an dem Schultyp zukommen zu lassen.

Annahme: einstimmig

2. Förderung politischer Aufklärung für Jugendliche

Sprecherin: Laura KRISTEN

Eine große Anzahl von Jugendlichen in der Steiermark vertraut bei diversen Wahlen oft auf die Meinung der Eltern, Freunde oder Familienmitglieder. Auch die Beeinflussung durch soziale Medien, wie Facebook, spielt eine große Rolle, besonders für ErstwählerInnen. Der Grund dafür ist oft eine unzureichende politische Aufklärung in den dafür vorgesehenen Schulfächern. Da es sich bei den Jugendlichen um die Wählerschaft der Zukunft handelt, die für unser Land abstimmen wird, ist es umso wichtiger, dass vor allem diese Altersgruppe über die politischen Vorgänge im Land informiert wird. Wir rufen den Landtag daher dazu auf Schulen mehr Informationen über bereits bestehende Angebote und Möglichkeiten zur politischen Bildung, z.B. Schuldiskussionen, im Besonderen vor bevorstehenden Wahlen

vermehrt bereitzustellen. Diese Lösungsvorschläge gewähren unserer Meinung nach den jungen Wählerinnen und Wählern einen Einblick in die Tagespolitik und wecken Interesse für das politische Geschehen.

Annahme: einstimmig

3. Vermehrte Zusammenarbeit in der Bildungspolitik und Auswahl der Lehrerinnen und Lehrer

Sprecherin: Sarah SCHMIDJELL

Wir sind darüber informiert, dass in der Schulreform das Mitspracherecht der DirektorInnen bezgl. der LehrerInnenauswahl ein wichtiger Punkt ist. Dies möchten wir nochmals ansprechen, da es ein großes Anliegen vieler SchülerInnen in der Steiermark ist. Daher stellen wir im Namen des Jugendlandtags den Antrag, dies verstärkt zu unterstützen und generell eine bessere Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Schule in der Bildungspolitik zu ermöglichen.

Annahme: mehrheitlich

4. Förderung wirtschaftlicher Grundkompetenzen

Sprecher: Matthias KRASSER

Für uns Mitglieder des Jugendlandtags wäre es ein Anliegen, dass Menschen unserer Altersgruppe einen besseren Einblick in die Erwerbstätigkeit haben bzw. in ihr späteres Leben. Deshalb setzen wir uns für verstärkte Workshops von Jugendanlaufstellen, die sich sehr mit Problemen von jungen Menschen auseinandersetzen und eine wirtschaftliche Grundkompetenz ermöglichen, ein.

Um möglichst ausreichend Infostellen und qualifizierte MentorInnen zu schaffen, sollen Organisationen, die gratis Workshops an Schulen anbieten, gefördert werden. Denn nur so kann ein Grundstein für das spätere Leben der Jugend gelegt werden.

Annahme: mehrheitlich

Es folgten Wortmeldungen der Jugendsprecherinnen und des Jugendsprechers aller fünf Fraktionen sowie der Landesrätin Mag.^a Ursula Lackner.

17 Anträge wurden vorgebracht und abgestimmt



REFLEXIONSTREFFEN: ÜBERBLICK

Jugendliche und Politikerinnen und Politiker, die am Jugendlandtag teilgenommen haben, wurden am 31. Jänner 2017 zu einem gemeinsamen Reflexionstreffen geladen. Eine interessierte Runde kam dafür im Landhaus zusammen und nutzte die Gelegenheit, wertvolles Feedback zu geben, welches zentral für die Weiterentwicklung des Projekts ist. Vonseiten des Landtags Steiermark waren beim Reflexionstreffen anwesend:

- Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath
- 2. Landtagspräsidentin Manuela Khom
- LAbg. Michaela Grubesa
- KO LAbg. Claudia Klimt-Weithaler
- LAbg. Sandra Krautwaschl
- LAbg. Liane Moitzi
- LAbg. Lukas Schnitzer
- Mitarbeiter des Landtags Steiermark und der politischen Büros

ABLAUF

Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch Frau Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath wurde gemeinsam Rückschau gehalten. Die Erinnerungen an alle Ereignisse, Termine und Inhalte rund um den Jugendlandtag wurden aufgefrischt bzw. allen Anwesenden in einer Präsentation sichtbar gemacht. Dieser Rückblick zeigte, was seit dem Landtagsbeschluss zum Jugendlandtag am 7. Juni 2016 passiert ist und in die Wege geleitet wurde, damit die Veranstaltung gut über die Bühne gehen konnte.

Danach konnte unter Anleitung einer Moderatorin persönliche Rückschau auf die eigenen Erfahrungen und Erlebnisse rund um den Jugendlandtag gehalten werden. Dabei wurde deutlich, dass der Jugendlandtag sowohl für die anwesenden Jugendlichen als auch für die PolitikerInnen ein wichtiges Ereignis war, von dem sie sich viele wertvolle Erfahrungen und Einblicke in die Lebenswelten der jeweils anderen mitnehmen konnten.

REFLEXIONSTREFFEN: RÜCKMELDUNGEN

REFLEXIONSTREFFEN ERGEBNISSE

Ein zentrales Ziel der Reflexion war die Ausarbeitung davon, was für alle Beteiligten förderlich bzw. hinderlich war um folgende Ziele zu erreichen:

- Stärkung des persönlichen Engagements und Demokratiebewusstseins
- Förderung des Dialogs zwischen PolitikerInnen und Jugendlichen

SCHRIFTLICHE RÜCKMELDUNG ALLER TEILNEHMENDEN

Auf Moderationskarten wurden alle Anmerkungen festgehalten. Förderlich für die Erreichung der oben genannten Ziele war:

- Anwesenheit der Abgeordneten und JugendsprecherInnen
- Der Zeitpunkt (30.11./01.12.) war gut wegen Schule
- Nur interessierte Jugendliche sind gekommen
- Meet&Greet, kann gerne länger sein und ev. könnte man einführen, dass man die Parteien aussuchen kann
- Gute Organisation/Planung und Vorbereitung
- Gute Verteilung über Schultypen hinweg und zwischen Männern und Frauen
- Alle Parteien anwesend
- Mehrere Themenbereiche zur Auswahl
- Gemeinsames Essen
- Aus den Fehlern des letzten Jugendlandtags wurde viel gelernt
- Die Erfahrung der JugendsprecherInnen
- Die Qualität der Anträge
- Themen wurden aus Regionaltreffen mitgenommen
- Freiraum der Jugendlichen bei der Themenwahl
- Das Kümmern um „Enttäuschungen“ wenn Ideen nicht 1:1 umgesetzt werden konnten



Hinderlich für die Zielerreichung war:

- Zwei Minuten sind zu kurz um fünf Anträge zu behandeln. Drei sind okay in der Zeit
- Zeit für Meet & Greet war zu kurz
- Generell sehr wenig Zeit
- Die Regionen wurden zu wenig eingebunden (mehr Bezug auf die einzelnen Regionen)
- Vor dem Regionaltreffen wäre es ideal gewesen, wenn SchülerInnen gewusst hätten, dass sie sich Gedanken über das Gute und weniger Gute in ihrer Region machen sollen

Diese Ratschläge wurden von den TeilnehmerInnen für den nächsten Jugendlandtag mitgegeben:

- Kurze rhetorische Vorbereitung
- Keine parteipolitischen Aussagen
- Zusammensetzen von Delegierten aus dem Regionaltreffen
- Mehr persönliches Kennenlernen mit PolitikerInnen
- Mehr Unterstützung beim Ausarbeiten der Anträge
- Max. zwei bis drei Anträge pro Themenblock oder einen zweiten Vorbereitungstag
- Viel Zeit im Vorfeld für Telefonate und Erinnerungsmails einplanen
- PolitikerInnen sind auch nur Menschen
- Überhaupt teilnehmen
- Regionales einbringen
- Persönlichen Kontakt mit Abgeordneten auch nach dem Jugendlandtag halten



AUSBLICK

Wie bereits eingangs erwähnt wurde speziell für den Jugendlandtag ein Unterausschuss installiert, welcher sich mit der Umsetzung der Anträge beschäftigt. Dieser setzt sich aus den JugendsprecherInnen der fünf Parteien und weiteren Abgeordneten zusammen. beteiligung.st steht im laufenden Kontakt mit dem Ausschuss.

Die Ergebnisse der 15 Regionaltreffen wurden an interessierte GemeindevertreterInnen versandt, damit diese einen Überblick bekommen, welche Themen die Jugendlichen in ihrer Region beschäftigen. Auf Basis dieses Überblicks können zukünftige Entscheidungen getroffen werden.

Bereits am 1. März 2017 traf sich eine Gruppe Jugendlicher, die einen Antrag zum Thema Soziales eingebracht haben, mit VertreterInnen verschiedener Einrichtungen aus dem Sozialbereich und MitarbeiterInnen der Büros der Landesrätinnen Mag.^a Doris Kampus und Mag.^a Ursula Lackner.

Am 18. April 2017 ist der erste Termin für den Unterausschuss Jugendlandtag angesetzt – die Ergebnisse der weiteren Bearbeitung der Anträge werden laufend auf mitmischen.steiermark.at gestellt und auch auf Facebook (facebook.com/JugendlandtagSteiermark) gepostet.

**Was mit den Anträgen weiterhin passiert:
mitmischen.steiermark.at**

09.06.2016, 10:21 Uhr

Steirischer Jugendlandtag am 1. Dezember 2016



(Foto: Hebesberger)

Bei der Landtagssitzung am Dienstag wurde einstimmig die Abhaltung eines Jugendlandtages beschlossen. Stattfinden wird dieser am 1. Dezember 2016 in der Landstube des Landhauses. Im Vorfeld wird es insgesamt 15 regionale Vorbereitungstreffen in der ganzen Steiermark geben. Interessierte Jugendliche können sich bereits jetzt für diese Treffen anmelden.

9. Juni 2016, Die Woche – Leibnitz

LEUTE



Beim Regionaltreffen für den Jugendlandtag rauchten in Judenburg die Köpfe

1. Jugendliche machen Politik

Das Regionaltreffen war eine gute Gelegenheit mitzuzumischen und andere politisch interessierte Leute aus der Region zu treffen“, zieht **Rainer Pfandl** (16) Bilanz. Der Schüler hat gemeinsam mit 17 weiteren Jugendlichen am Regionaltreffen in Judenburg zur Vorbereitung des Jugendlandtages im Dezember in Graz teilgenommen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich über Stärken und Schwächen der Region aus – bemängelt werden etwa die schlechte Anbindung an den Fernverkehr und fehlende Veranstaltungen für junge Leute. Ein wichtiges Thema waren auch unbezahlte Praktika. Mindestens vier Mitglieder der Runde werden beim Jugendlandtag dabei sein. „Das ist politische Bildung in der Praxis“, freut sich **Daniela Köck** von der Fachstelle für Jugendbeteiligung.

11. Oktober 2016, Kleine Zeitung

Junge reden in der Region mit

In Voitsberg fand ein Regionaltreffen des Jugendlandtags statt.

Im Voitsberger Rathaus fand das siebente von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun. Der steirische Landtag beschloss 2016 die Durchführung dieses Jugendlandtags: Alle im Landtag vertretenen Parteien waren sich einig, dass junge Menschen und ihre Anliegen einen Platz in der Politik haben sollten.



Im Voitsberger Rathaus diskutierten 20 Jugendliche aus der Region.

20 hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichstem Hintergrund tauschten sich in Voitsberg über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen intensive Gespräche zu den Themen Wirtschaft und Arbeit in der Region, öffentliche Verkehrsmittel und Freizeitangebote. Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen

werden gemeinsam mit 60 anderen aus der Steiermark am 1. Dezember beim Jugendlandtag in Graz teilnehmen. „Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation „beteiligung.st“. Jugendlandesrätin Ursula Lackner freute sich, dass Ju-

gendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen. „Mir hat es wirklich gut gefallen und ich habe heute viel dazugelernt“, meinte Schüler Julian Mühlberger. Schülerin Verena Kriechbaum empfand das Treffen ebenso als sehr informativ und lustig.

19. Oktober 2016, Die Woche – Voitsberg

Steiermarks Jugend mischte mit

60 Jugendliche aus der ganzen Steiermark schnupperten im Landtag Politikluft und führten beim Jugendlandtag anregende Diskussionen. Jugendlandesrätin Ursula Lackner (SPÖ) hatte im Vorfeld in der gesamten Steiermark zum Mitmischen aufgerufen. „Alle Eindrücke, alle Betroffenheiten, alle Themen, alle Sorgen – und all das, was den jungen Menschen wichtig ist, haben wir heute hier im Landtag“, freute sich Lackner über das große Interesse der Jugendlichen. Ein lebendiger Landtag sei jedoch nur eine Möglichkeit mitzumischen – auch Workshops für Schulen werden laut Jugendlandesrätin Lackner angeboten. Auch in den Gemeinden gebe es solche Projekte: „Das sind keine Wünsche, die viel Geld kosten – es geht darum, dass man mit einer kurzen Intervention etwas schafft, an dem die Jugendlichen eine große Freude haben. Alle sind zufrieden und Mitsprache und Beteiligung ist gelebt“, so Lackner.

Dezember 2016, Die Woche – Fürstenfeld

Unsere Jugend ist unsere Zukunft



Die Zukunft mitgestalten: Insgesamt 20 Jugendliche aus der Region trafen sich, um über Stärken und Herausforderungen zu diskutieren. (Foto: beteiligung.st)

Gleisdorf: Gleisdorf |

In Gleisdorf fand das zweite Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt.

Der Jugendlandtag 2016 wurde vom steirischen Landtag beschlossen. „Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, freut sich Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation.

So gibt es insgesamt 15 Regionaltreffen, verteilt in der ganzen Steiermark. Die zweite Station war Gleisdorf.

Hier trafen sich insgesamt 20 Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund. Die Stärken und Herausforderungen ihrer Region wurden besprochen und diskutiert.

„Mir hat das Regionaltreffen sehr gut gefallen, weil ich einen sehr guten Einblick in die verschiedenen Aspekte der Politik bekommen habe“, meint die Schülerin Julia Wiesinger.

Brandaktuell

Die Teilnehmer hatten einige heiße Themen, die ihrer Meinung nach geändert werden sollten. Ganz oben auf der Liste standen die teuren Preise der öffentlichen Verkehrsmittel. Diese würden immer mehr steigen und seien ohnehin nicht billig. Weiters sollte es eine Aufwertung von politischer Bildung geben. Auch einige Änderungen beim Jugendschutzgesetz sollten durchgeführt werden. „Das Treffen war sehr informativ und spannend. Ich hoffe, dass unsere Vorschläge im Landtag aufgenommen werden“, so Schüler Julius Braunstein.

Mindestens vier der Teilnehmer gehen gemeinsam mit 60 anderen aus der Steiermark zum Jugendlandtag am 1. Dezember in Graz. Dort werden die gesammelten Themen von ihnen präsentiert und anschließend diskutiert.



11. Oktober 2016, Die Woche – Gleisdorf

Diese Jugendlichen mischten mit

56 Jugendliche aus der Oststeiermark waren beim Jugendlandtag dabei.

56 junge Steirerinnen und Steirer im Alter von 16 bis 20 nahmen am Jugendlandtag im Steirischen Landhaus teil. Darunter waren auch einige Oststeirer, die im Rahmen dieser Veranstaltung zu verschiedenen Themen wie Integration, Wirtschaftsförderung für die Regionen und mehr Beteiligung in den steirischen Gemeinden diskutierten.

Der Jugendlandtag wurde auf Initiative der Landtagsparteien durchgeführt. Erfreut zeigte sich auch der Hartberger Landtagsabgeordnete Lukas Schnitzer über die spannenden Diskussionen mit den Jugendlichen. „Als Schüler nahm ich selbst mehrmals an solchen Jugendlandtagen teil. Es zeigt, dass sich junge Menschen sehr wohl für Politik interessieren und bereit sind, selbst Ideen aktiv einzubringen und Verantwortung für ihre Zukunft



Politik in der Praxis: Der Hartberger LAbg. Lukas Schnitzer mit einigen Jugendlichen aus der Region beim Jugendlandtag.

zu übernehmen“, so LAbg. Schnitzer. Für die Jugendlichen aus allen Teilen der Steiermark war es eine gelungene Möglichkeit mit den Politikern in Kontakt zu treten und ihre Anliegen einzubringen. Auch die Hartberger Teilnehmer sind sich einig, das nächste Mal wieder dabei sein zu wollen um ihre Meinung kund zu tun.

16. Dezember 2016, Die Woche - Fürstenfeld

Jugendlandtag Regionaltreffen „Wir reden in der Region mit“

Schrittgröße | Drucken | E-Mail

Artikel bewerten



Jugendtag Regionaltreffen in Fürstenfeld mit den hochmotivierten Jugendlichen und deren Slogan „Dein Standpunkt zählt“.

„Sagen, was Sache ist und gehört werden“. Unter diesem Motto fand in Fürstenfeld unlängst das zwölfte von fünfzehn Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung und ihren Standpunkt kundtun. Zwölf hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund tauschten sich über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen Ethikunterricht, Förderung regionaler Betriebe und Verkehrsentlastungen der Gemeinden.

Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen werden gemeinsam mit sechzig anderen Jugendlichen aus der Steiermark auch am Jugendlandtag am 1. Dezember in Graz teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisationsbeteiligung. Jugend-LR Ursula Lackner freut sich, dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen, um deren Anliegen einen Platz in der Politik einzuräumen. Die Jugendlichen sind bereits vom Regionaltreffen überzeugt. „Ich bin sehr froh, mich angemeldet zu haben und würde das Regionaltreffen jederzeit weiterempfehlen. Man macht sich hier wirklich Gedanken um Themen wie Politik, Bildung und Umwelt“, meint Patrick (17 Jahre, Schüler). Susi (21 Jahre, Lehrling) erlebte das Treffen als sehr spannend und interessant, da es sehr angeregte Diskussionen und einen intensiven Meinungsaustausch gab.

18. November 2016, Süd-Ost Journal



Jugendlandtag Steiermark

in Murau

Jugendlandtag Steiermark

30. September 2016

Jugendliche reden in der Region mit!

Jugendliche sagen, was Sache ist, um gehört werden.

In Murau fand das erste von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags Steiermark 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun.

Alle Informationen auf:

www.mtsrsteiermark.at

www.facebook.com/JugendlandtagSteiermark



30. September 2016, Website HLW Murau

Die näch

Englisch

18.12.2016

Musikal

28.12.2016

Stadt

22.12.2016

Volley

22.12.2016

Anmeld

20.09.2017

De

20.09.2017

Neues

Schul

2016

3. November

Jugend

10. September

Sommer

20. Juli 2016

Ober

Österreich

Verprüfung

Platz für Anliegen der Jugend



In Murau fand kürzlich das erste Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. Mindestens vier Jugendliche fahren am 01. Dezember zum Jugendlandtag nach Graz.

Foto: KK

In Murau fand das erste von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt.

werden gemeinsam mit 60 anderen auch am Jugendlandtag am 01. Dezember in Graz teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen.

MURAU. Alle im steirischen Landtag vertretenen Parteien waren sich einig, dass junge Menschen und ihre Anliegen einen Platz in der Politik haben sollen. In Murau fand das erste von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. 26 hochmotivierte Jugendliche tauschten sich über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. In Murau hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen Abwanderung, mangelnde Bildungseinrichtungen und überbordende Bürokratie für Vereine. Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen

Treffen überzeugte
„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, freut sich Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation. Auch die Jugendlichen sind vom Regionaltreffen überzeugt. „Ich habe einen guten Einblick in die Landespolitik bekommen und spannende Themen bearbeiten können“, sagte Julia Ebner, Schülerin (17). Stefan Simbürger, Lehrling (18) meint: „Ich habe mich zwar politisch schon ausgekannt, habe aber die Diskussionskultur sehr genossen und konnte meine Themen gut einbringen.“

13. Oktober 2016,
Murtaler Zeitung

19.10.2016, 17:01 Uhr

Jugendliche reden in der Region mit



Im Voitsberger Rathaus diskutierten 20 Jugendliche aus der Region. (Foto: KK)

In Voitsberg fand ein Regionaltreffen des Jugendlandtags statt.

Im Voitsberger Rathaus fand das siebente von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun. Der steirische Landtag beschloss 2016 die Durchführung dieses Jugendlandtags: Alle im Landtag vertretenen Parteien waren sich einig, dass junge Menschen und ihre Anliegen einen Platz in der Politik haben sollten.

Hochmotiviert

20 hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund tauschten sich in Voitsberg über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen intensive Gespräche zu den Themen Wirtschaft und Arbeit in der Region, öffentliche Verkehrsmittel und Freizeitangebote. Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen werden gemeinsam mit 60 anderen aus der Steiermark am 1. Dezember beim Jugendlandtag in Graz teilnehmen.

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation „beteiligung.st“. Jugendlandesrätin Ursula Lackner freute sich, dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen. „Mit hat es wirklich gut gefallen und ich habe heute viel dazugelernt“, meinte Schüler Julian Mühlberger. Schülerin Verena Kriechbaum empfand das Treffen ebenso als sehr informativ und lustig.



19. Oktober 2016,
Die Woche – Voitsberg

12.10.2016, 12:30 Uhr

Jugendliche reden in der Region mit



(Foto: beteiligung.st)

Sagen was Sache ist und gehört werden. In Leibnitz fand am 10. Oktober das vierte von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun.

Der steirische Landtag hat die Durchführung des Jugendlandtags 2016 beschlossen: Alle im Landtag vertretenen Parteien waren sich einig, dass junge Menschen und ihre Anliegen einen Platz in der Politik haben sollen. 25 hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund tauschten sich in Leibnitz über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen Familienförderung, Verkleinerung der Klassengröße an Schulen und Förderungen von Unternehmen der Region.

Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen werden gemeinsam mit 60 anderen Jugendlichen aus der Steiermark auch am Jugendlandtag am 1. Dezember in Graz teilnehmen. Dort werden Sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, freut sich Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation beteiligung.st. Auch die Jugendlichen sind vom Regionaltreffen überzeugt: „Ich habe großes Interesse an Politik und finde es wichtig, dass ich hier meine Meinung kundtun kann“, meint Samuel Pieber, Schüler (17). Lisa Jaritz, Schülerin (16), freut sich jetzt schon darauf, „beim Jugendlandtag im Dezember die Meinungen anderer zu hören und zu diskutieren“.



12. Oktober 2016,
Die Woche – Leibnitz

Politik – was geht!?

DABEI SEIN, WENN POLITIK GEMACHT WIRD. FRAGEN STELLEN, IDEEN AUSARBEITEN UND DINGE VERÄNDERN. NICHT NUR ZUSEHEN, SONDERN MITMISCHEN.

„Der Steirische Jugendlandtag ist die perfekte Möglichkeit für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus der ganzen Steiermark, Ideen und Vorschläge zu diskutieren und dem Landtag, also den Landtagsabgeordneten und der Landesregierung, vorzustellen“, erklärt uns Daniela Köck von beteiligung.st. Denn so geht Politik hautnah, erzählt Köck weiter: „Diese Ideen werden von den Jugendlichen in Workshops ausgearbeitet und als Anträge formuliert.

Diese Anträge werden dann von (bei den Workshops mitarbeitenden) Abgeordneten im Landtag eingebracht.“ Dass das Projekt auch ernst genommen wird, zeigt neben der Anzahl der Ideentreffen im Zuge des Projekts Jugendlandtag auch das Interesse der Landtagsabgeordneten selbst an dem Projekt. Köck: „Neue Inhalte werden immer begrüßt, deshalb hat sich der Landtag auch für einen Jugendlandtag 2016 ausgesprochen. Die Abgeordneten sind ernsthaft daran interessiert, was Jugendliche brouchen und wollen, und werden auch heuer bestimmt wieder die Anträge zur Weiterbearbeitung im Unterausschuss aufnehmen“, ist sich Köck sicher. **PATRICK HAINGARTNER**

fyi – for your info

Die Workshops finden im Herbst statt. Anmeldung und Infos auf

- www.beteiligung.st
- www.facebook.com/JugendlandtagSteiermark



Foto: Land Steiermark/Schütthofer/Referat Kommunikation

Mitmischen statt raunzen lautet die Devise für steirische Jugendliche.

www.checkit.at

Sommer 2016, checkit



Die Teenager waren ernsthaft bei der Sache



Sich für die Interessen der Jungen einzusetzen, war das Anliegen



Die 56

Von wegen Politik-Verdrossenheit – schon im Vorfeld des ersten Jugendlandtags nach vierjähriger Pause haben im Herbst 290 Jugendliche die Chance genutzt, um ihre Anliegen beim ersten der 15 steirischen Regionaltreffen

VON EVA STOCKNER

zu diskutieren. 56 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren wurden schließlich in der Vorwoche in das Landhaus eingeladen, trafen auf Abgeordnete und Regierungsmitglieder und hatten die einmalige Chance, sich mit dem einen oder anderen ihrer möglichen Vorbilder auch auszutauschen.

Die jungen Politiker von morgen haben diese Möglichkeit natürlich genützt,

Steirer-Politik

Erster Jugendlandtag seit vier Jahren.

56 Nachwuchs-Abgeordnete am Wort.

17 Anträge formuliert und diskutiert.

17 Anträge formuliert und bei Massenterhaltung oder im Landtag verkündet. In die Förderung politischer ging es den Nachwuchs-Abgeordneten etwa um Unterstützung für Lehrlinge, attraktivere Öffi-Tickets, strengere Strafen

Alle geben uns konstruktive Rückmeldungen ohne Parteien-Hickhack.
Florian Tafelner (19)

ten, den Jugendlichen ihre Position darzulegen. Darüber hinaus wurde ein Untersuchungsausschuss eingerichtet, und die Regierungsmitglieder versprachen, dass sich um die Anträge gekümmert wird und sie, wenn möglich, auch umgesetzt werden könnten.

„Die Politiker gaben uns ihre Visitenkarten“

Die zuständige Landesrätin Ursula Lackner freute sich, dass Jugendliche nicht nur hautnah miterleben konnten, wie demokratische Prozesse laufen, sondern dass sie sich auch so

zahlreich ben. Die ren kr genau u in ihru gen.“

Auch Nachw selbst durchw zufried „Ich fan Jugen tag extr vor al halb, w struktiv bekom les Kon rian T Schüler schon Kollegi 17-jähr Weibk gefreut, uns ihr geben wirklic schläge

Für d ser bes sitzung beteilig lich. Ih zungen

WAS IST LOS?

ausgewählt von Martin GASSER & Christoph HARTNER

MITWOCHE, 7. Dezember
Endlich wieder Rap – unter diesem Motto steht in der Grazer ppc-Bar Da Bürgemasta an den Turntables und sorgt für fetter Hip-Hop-Beats. Beginn ist um 22 Uhr.

DONNERSTAG, 8. Dezember
Waiting vor Christmas – Der steirische Acapella-Chor Popvox gibt ein unplugged-Konzert in der Kreuzkirche am Grazer Volksgarten. Beginn ist um 19 Uhr.

FREITAG, 9. Dezember
Gänsehaut statt Gänsemarsch – unter diese Motto zählt die Band Domenenkeit weit nunmehr 20 Jahren zur Spitze der deutschen Black Metal-Szene. Im Grazer JÜZ explosiv geben sie ein Konzert, 19.30.

SAMSTAG, 10. Dezember
„Gran Paradiso“ nennt sich das neue Album des Wiener Elektronikmusikers und Downbeat-Dandys Klaus Waldeck. Bei einem Konzert im Grazer ppc präsentiert er es seinen steirischen Fans, 19.30 Uhr.

SONNTAG, 11. Dezember
Eros Ramazzotti ist seit den 80ern der wohl bekannteste Italo-Popstar. Auf seiner „Perfetto“-Tour kommt er nun in die Grazer Stadthalle, 20 Uhr.

MONTAG, 12. Dezember
Jetzt spielt's Granada – Efl gibt sich mit seinem neuen Bandprojekt im Grazer ppc die Ehre, 19 Uhr.

DIENSTAG, 13. Dezember
Shantel kommt mit seinem Bucovina Club Orchestra ins Radio 97.9 FM in Graz (Friedrichgasse 27), 19.30 Uhr.

7. Dezember 2016, Die Krone

EDITORIAL
Mag. Ursula Lackner
Landesrätin für Bildung und Gesellschaft
Foto: sps2017

MITMACHEN beim Steirischen Jugendlandtag

BRING DEINE IDEEN UND FORDERUNGEN AN DAS LAND EIN UND ERLEBE LANDESPOLITISCHE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE HAUTNAH.

Entgegen der weitläufigen Meinung sind Jugendliche laut Studien keineswegs politikverdrossen. Im Gegenteil: Untersuchungen zufolge fordern Jugendliche vermehrt demokratische Bildung und wünschen sich mehr Beteiligung jenseits von Wahlen.

Die Möglichkeit, sich umfassend informieren und mit politischen Prozessen auseinandersetzen zu können, wurde von den Jugendlichen unter anderem beim letzten Jugendlandtag und bei „Mitmischen im Landhaus“ selbst gefordert.

Daher findet in diesem Jahr im Herbst wieder ein Steirischer Jugendlandtag statt, bei dem Menschen im Alter von 16 bis 20 Jahren aus der Steiermark ihre Ideen und Forderungen an das Land und an die Politik einbringen können. Dabei erleben sie landespolitische Entscheidungsprozesse hautnah mit und

erweitern damit ihr Verständnis für Politik. Im Zuge von insgesamt 15 Regionaltreffen, die in der ganzen Steiermark ab Schulbeginn 2016 stattfinden werden, haben rund 300 Jugendliche die Möglichkeit, sich inhaltlich auf den Jugendlandtag vorzubereiten und ihre thematischen Schwerpunkte zu setzen.

Eingeladen dazu sind alle steirischen Jugendlichen von 16 bis 20 Jahren, unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer geografischen Herkunft, egal ob Lehrling, Arbeiter/in, Angestellte/r oder Student/in.

Sommer 2016, checkit



Foto: Sabine Hoffmann

Jugendlichen, die auf den Plätzen der „echten“ Abgeordneten saßen, haben die Politik „Inhallert“

Autnah

ch daran beteiligt ha- e Jugendlichen wa- itisch, konstruktiv, und weitsichtig en Anträ- der chs war egs en: and den land- em gut, dem des- eil wir kon- e Rückmeldungen men haben. Ein tol- zept“, erklärte Flo- aferner, 19-jähriger aus Judenburg, ganz politikerlike, n Kristin Krampf, n Lehrling aus rchen: „Mich hat dass die Politiker e Visitenkarten ge- haben. Sie waren an unseren Vor- n interessiert.“ ie Organisation die- onderen Landtags- war die Fachstelle ung.st verantwort- re großen Zielset- : Stärkung des De-

mokratiebewusstseins und des persönlichen Engagements. Aber auch die Zusammenarbeit von Jugend und Politik wird gefördert. „Der Jugendtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt die Geschäftsführerin Daniela Köck. Und das scheint für die 56 jungen Neo-Politiker gut funktioniert zu haben.

Die Politiker waren sehr offen und auch wirklich an unseren Themen interessiert.
Kristin Krampf (17)



Landesrätin Ursula Lackner: „Gelobte Mitsprache!“



Gruppenbild nach getaner Arbeit.

Engagierte Köpfe beim Jugendlandtag

60 Jugendliche sind am Donnerstag im Landtag zusammengekommen, um Politikluft zu schnuppern. Jugendlandesrätin Ursula Lackner (SPÖ) hatte im Vorfeld in der gesamten Steiermark zum Mitmischen aufgerufen.

„Alle Eindrücke, alle Betroffenheiten, alle Themen, alle Sorgen - und all das, was den jungen Menschen wichtig ist, haben wir heute hier im Landtag“, freute sich Lackner über das große Interesse der Jugendlichen.

Von der Theorie in die Praxis

Rund um verschiedenste aktuelle Themen führten sie angeregte Diskussionen - zum Beispiel bezüglich Tierschutz, wie David Arzt aus Leibnitz, der in der Landwirtschaftsgruppe mitdiskutierte, erzählte: „Wir haben uns mit Massentierhaltung beschäftigt und über mögliche härtere Strafen gesprochen.“



Hoffmann

Samuel Piberl von der HAK Leibnitz interessierte sich vor allem für den Öffentlichen Verkehr: „Es gibt ja viele Regionen in der Steiermark, die da komplett isoliert sind - und das ist mir eben ein Anliegen. Heute stelle ich einen Antrag.“

Dieses Element ist nicht mehr verfügbar

Radio-Steiermark-Reporterin Bettina Zajac fing die Stimmung im Jugendlandtag ein

Höchst diszipliniert wurde diskutiert. Landtagspräsidentin Bettina Vollath (SPÖ) betonte, dass die dabei entstandenen Ideen und Vorschläge nun auch weiterbearbeitet würden: „Was hier im Jugendlandtag beschlossen worden ist, wird dann im Landtag und den unterschiedlichen Regierungsbüros zur Kenntnis genommen werden.“

„Mitsprache und Beteiligung leben“

Ein lebendiger Landtag sei jedoch nur eine Möglichkeit mitzumischen - auch Workshops für Schulen werden laut Jugendlandesrätin Lackner angeboten. Auch in den Gemeinden gebe es solche Projekte: „Das sind keine Wünsche, die viel Geld kosten - es geht darum, dass man mit einer kurzen Intervention etwas schafft, an dem die Jugendlichen eine große Freude haben. Alle sind zufrieden und Mitsprache und Beteiligung ist gelebt“, so Lackner.

2. Dezember 2016, orf.at

Jugendlandtag - Sagen was Sache ist



In Hartberg fand kürzlich das vorletzte von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtages 2016 statt. Dabei tauschten sich 18 hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund über die Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen teure Örtis, Ausstattung der Schulen und Änderung beim Jugendschutzgesetz. „Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation „beteiligung.st“. Weitere Informationen finden Sie unter www.mitmischen.steiermark.at.

Publiziert in **Regionales**
Schlagwörter **#Nord #Hartberg**

7. Dezember 2016, Süd-Ost Journal

for your info

essiert? Auf [mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) hast du nähere Informationen und hast auch gleich die Möglichkeit, dich anzumelden.



EURE MEINUNG IST ERWÜNSCHT

Am 01. Dezember 2016 findet in Graz der steirische Jugendlandtag statt. Bevor in Kürze die ersten der insgesamt 15 regionalen Vorbereitungstreffen stattfinden, haben wir uns mit Mag.a Daniela Köck zum Interview getroffen.



Wie lange gibt es den steirischen Jugendlandtag schon?

Den Jugendlandtag gibt es grundsätzlich schon sehr lange, allerdings kamen früher die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen viel zu kurz. Aus diesem Grund wurde vor einigen Jahren die Reißleine gezogen und nach einem neuen Format gesucht, bei dem die Inhalte mehr im Vordergrund stehen. 2008 fand dann der erste neue steirische Jugendlandtag statt. Die wesentlichen Veränderungen sind, dass eben schon im Vorfeld mit den Jugendlichen in den Regionen gearbeitet wird und es auch in Graz vom Landtag dann noch einen Vorbereitungstag gibt. Vor allem die Regionaltreffen sind sehr wichtig, da die Steiermark groß ist und alle Ideen berücksichtigt werden sollen, von Bad Aussee bis Radkersburg.

Warum ist es wichtig, dass es so etwas wie einen Jugendlandtag gibt?

Es wichtig, dass die Jugendlichen wissen: Ich kann da teilnehmen, meine Meinung ist erwünscht und ich darf und soll auch Kritik äußern, ich kann Vorschläge einbringen. Die Jugendlichen sollen sehen – auch wenn sie jetzt vielleicht noch nicht aktiv mitmachen –, dass sich etwas tut. Das Schlimmste ist wenn die Jugendlichen das Gefühl haben, dass sie nichts zu tun können. Bei uns wird ihnen zugehört und sie werden auch ernst genommen.

Der letzte Jugendlandtag fand vor vier Jahren statt, warum eigentlich nicht öfter?

Um ehrlich zu sein ist nicht einmal dieser Vierjahresrhythmus geplant oder Absicht. Es diesen Herbst zu machen bot sich einfach an, denn es sind heuer keine Landtagswahlen und so haben unsere Politiker genügend Zeit, um die Ideen und Themen der Jugendlichen auch wirklich zu bearbeiten. Warum er nicht öfter abgehalten wird, lässt sich folgendermaßen erklären: Es sind bis zu 16 Ideen, die an die Landespolitik herangetragen werden und man hat uns versprochen, diese auch ernst zu nehmen und im Landtag zu besprechen. Das braucht natürlich seine Zeit. Die letzten Vorschläge von 2012 wurden erst vor Kurzem bearbeitet und deshalb macht ein kürzerer Zeitabstand zwischen den Jugendlandtagen eigentlich keinen Sinn. Es gibt den Unterausschuss, dann den Ausschuss, die Landtagsitzung und dann kommt's zur Umsetzung und das dauert einfach.

Wie viele Ideen von Jugendlichen wurden denn seit dem letzten Landtag umgesetzt?

Landespolitisch wurden bereits einige Anträge beschlossen, beispielsweise in den Bereichen politische Bildung und Klimaschutz. Genauer dazu kann man unter mitmischen.steiermark.at unter „Jugendlandtag 2012“ nachlesen.

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um bei einem der Regionaltreffen dabei sein zu können?

Man braucht überhaupt keine Vorkenntnisse, es reicht wenn man sich dafür interessiert und mitmachen möchte. Also jeder der das Gefühl hat, sich einbringen zu wollen, der ist auch eingeladen. Es gibt schon eine Obergrenze von rund dreißig Jugendlichen pro Regionaltreffen, aber das war bislang eigentlich kein Problem. Worauf wir lediglich achten ist, dass Jugendliche aus unterschiedlichen Schulen und Lehrberufen dabei sind, aber auch Arbeitssuchende und generell ganz bunt gemischt, um nicht nur eine Gruppe abzubilden. Auch Mädchen und Burschen sollten gleichmäßig verteilt sein. Ab Schulbeginn kann man sich dann bei uns anmelden, ganz wichtig: Es gibt keinen zentralen Anmeldeschluss! Da die letzten Regionaltreffen erst im November stattfinden, kann man sich für diese also deutlich länger anmelden.



21

September 2016, Cool-Magazin

WOCHENBRUCK AN DER MUR 14./15. DEZEMBER 2016 / MEINBEZIRK.AT

Ein Sprachrohr für die Jugend

Beim Jugendlandtag brachten auch Jugendliche aus dem Bezirk Bruck-Mürzzuschlag ihre Anträge ein.

290 junge Menschen im Alter von 16 bis 20 Jahren hatten im Herbst bereits die Chance genutzt, ihre Anliegen und Ideen bei 15 Regionaltreffen des Jugendlandtages einzubringen. Rund 60 davon wurden kürzlich vom Landtag Steiermark ins Landhaus eingeladen und konnten sich mit den anwesenden Politikerinnen und Politikern austauschen. Neben den zahlreichen Zuseherinnen und Zusehern, die sich vor Ort ein Bild vom Jugendlandtag machten, verfolgten auch viele Interessenten den Jugendlandtag live im Internet. Geleitet wurde die Sitzung von Landtagspräsidentin Bettina Vollah.

Die Jugendlichen nutzten diese Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen, sehr intensiv. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen tauschten sie sich aus und formulierten 17 konkrete Anträge, welche sie im Landtag verkündeten. Unter diesen waren Forderungen nach Unterstützungen für Lehrlinge, attraktivere Öffi-Tickets oder die Förderung politischer Aufklärung für Jugendliche. Die anwesenden Politikerinnen und Politiker gingen auf die vorgebrachten Anträge ein und konnten den Jugendlichen sofort ihre Position dazu darlegen. Um die Wichtigkeit der eingebrachten Anträge zu unterstreichen, wurde vom Landtag ein Unterausschuss eingesetzt, welcher sich nun um die eingebrachten Anträge kümmert und diese, wenn möglich, auch umsetzt.

Verbessertes Öffi-Netz

Aus dem Bezirk Bruck-Mürzzuschlag sind dabei drei Jugendliche im Jugendlandtag vertreten, einer davon ist Florian Tschebel aus Kindberg. Der Antrag seines Teams dreht sich um den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes. „Wir setzen uns für attraktivere Öffi-Preise ein, zudem sollte es das Topticket in drei verschiedenen Varianten geben: für ein Bundesland, für mehrere Bundesländer sowie österreichweit“, erklärte der 19-jährige HAK-Schüler. Vor allem sollte es das Topticket künftig auch für Studenten und nicht nur, wie bisher, für Schüler und Lehrlinge geben. Eine weitere Idee sei es, Öffis am Wochenende gratis benutzen zu können. „An den Wochenenden passieren gehäuft Verkehrsunfälle, mit der Umsetzung unserer Idee könnte man den Strafenverkehr etwas eindämmen“, ist Tschebel



Mit großem Engagement brachten die rund 60 steirischen Jugendlichen ihre Anträge beim Jugendlandtag in Graz ein.

überzeugt, der gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen Anfang des nächsten Jahres diese Anregungen im Unterausschuss „Jugendmobilität“ einbringen wird. Den Jugendlandtag bezeichnet er als „tolles

Sprachrohr“ für die Jugend. „Es ist spannend, Landtagsabgeordnete zu treffen. Es gibt uns das Gefühl, gehört zu werden und mitbestimmen zu können“, betont der junge Kindberger. **Astrid Höbenreich**

21.10.2016, 08:17 Uhr

Jugendliche reden in der Region mit



Mindestens vier Jugendliche werden am 1. Dezember beim Jugendlandtag in Graz ihre Ideen den Landtagsabgeordneten vorstellen. (Foto: beteiligung.st)

Beim Jugendlandtag diskutierten junge Menschen über relevante Themen in der Region.

In Bad Aussee fand kürzlich das siebte von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. Junge Menschen aus der Region konnten dort ihre Meinung kundtun. 31 hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichstem Hintergrund, tauschten sich über Stärken und Herausforderungen in ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Änderung beim Jugendschutzgesetz und Kulturangebote in der Region. Mindestens vier werden gemeinsam mit 60 anderen Jugendlichen aus der Steiermark am Jugendlandtag in Graz teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

Die Jugendlichen sind vom Regionaltreffen überzeugt: „Das Treffen war sehr informativ für mich und ich habe mich sehr über den Meinungsaustausch gefreut“, meint Tobias Eglmeier (16), Schüler. Lisa Weinhandl (16), Schülerin, freut sich, dass „viel darüber diskutiert wurde, was in der Region gut läuft, aber auch wie man noch etwas verbessern kann“.



21. Oktober 2016, Die Woche – Liezen

15.11.2016, 07:42 Uhr

Jugendliche reden in der Region mit



Die Jugendlichen diskutierten im Saal der Bezirkshauptmannschaft in Hartberg über ihre Anliegen.

Sagen was Sache ist und gehört werden. In der Bezirkshauptmannschaft Hartberg fand das vorletzte von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtag 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun. Der steirische Landtag hat die Durchführung des Jugendlandtags 2016 beschlossen: Alle im Landtag vertretenen Parteien waren sich einig, dass junge Menschen und ihre Anliegen einen Platz in der Politik haben sollen. 18 hoch motivierte Jugendliche mit unterschiedlichstem Hintergrund tauschten sich in Hartberg über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen teure Öffis, Ausstattung der Schulen und Änderung beim Jugendschutzgesetz.

Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen werden gemeinsam mit 60 anderen Jugendlichen aus der Steiermark auch am Jugendlandtag am 1. Dezember in Graz teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation beteiligung.st Jugendlandesrätin Ursula Lackner freut sich, „dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen.“ Die Jugendlichen sind bereits vom Regionaltreffen überzeugt: „Mir hat das Regionaltreffen sehr gut gefallen, da wir aktiv bei Themen mitreden konnten, die sonst vielleicht nur hinter verschlossenen Türen besprochen werden.“ meint Jennifer Haas (20), Lehrling. Christopher Lukas (19), Schüler, empfand das Treffen als „sehr informativ und den Austausch sehr spannend“ und hofft, „dass solche Veranstaltungen öfter abgehalten werden.“

15. November 2016, Die Woche – Hartberg-Fürstenfeld

Startseite » Steiermark » Ennstal

BAD AUSSEE

Sagen was Sache ist und gehört werden

In Bad Aussee fand das siebte von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtag 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun.

14:35 Uhr, 24. Oktober 2016



Der steirische Landtag hat die Durchführung des **Jugendlandtags 2016** beschlossen: Alle im Landtag vertretenen Parteien waren sich einig, dass junge Menschen und ihre Anliegen einen Platz in der Politik haben sollen. **31 hochmotivierte Jugendliche** mit unterschiedlichstem Hintergrund tauschten sich in Bad Aussee über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Änderung beim Jugendschutzgesetz und Kulturangebote in der Region.

Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen werden gemeinsam mit 60 anderen Jugendlichen aus der Steiermark auch am Jugendlandtag am 1. Dezember in **Graz** teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt **Daniela Köck**, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation beteiligung.st. Jugendlandesrätin Ursula Lackner freut sich, „dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen“ Die Jugendlichen sind bereits vom Regionaltreffen überzeugt: „Das Treffen war sehr informativ für mich und ich habe mich sehr über den Meinungsaustausch gefreut.“ meint **Tobias Eglmeier** (16), Schüler. **Lisa Weinhandl** (16), Schülerin, freut sich, dass „viel darüber diskutiert wurde, was in der Region gut läuft aber auch wie man sogar noch etwas verbessern kann“.



Regionaltreffen in Bad Aussee © Landtag

Jugendliche sollen kräftig mitmischen

MURTAL/MURAU. Der Jugendlandtag rückt die Standpunkte von Jugendlichen in den politischen Mittelpunkt und wird in den kommenden Wochen gleich zweimal im Murtal tagen.

Das erste Mal am Freitag, 30. September, in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Murau. Am Freitag, 7. Oktober, ebenfalls in der Zeit von 8.30 bis 12.30 Uhr, hat man die Gelegenheit, beim Regionaltreffen im Sitzungssaal des Judenburger Rathauses mitzuwirken.

Dann ist „Mitmischen“ angesagt: So jedenfalls nennt sich eine Initiative von Bildungslandesrätin Ursula Lackner und bedeutet im Klartext: Angebote für mehr Mitsprache und Mitbestimmung, Beteiligung und politische Bildung in der Kommune mit einer Förderung der Kosten von 50

Prozent. Der Jugendlandtag richtet sich an alle Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren, die ihren Lebensmittelpunkt in der Steiermark haben. Egal ob gerade in Lehre, Schule oder bereits draußen, alle Jugendlichen stehen im Zentrum. Im Rahmen des Jugendlandtags gibt es für sie die Möglichkeit, ihre Meinung zu sagen, selbst aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes teilzunehmen sowie Ideen und Veränderungswünsche mit politisch Verantwortlichen zu besprechen. Die Themen werden dabei von den Jugendlichen selbst vorgegeben. Der Verein „beteiligung.st“ - die Fachstelle der Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung - übernimmt hierbei die Durchführung und lädt alle Jugendlichen herzlich ein, an diesen Veranstaltungen mitzumachen.

2016, Murtaler Zeitung

24. Oktober 2016, Kleine Zeitung

Jugend geigt ihre Meinung



Laura Prentler (17 Jahre), Schülerin aus Zeltweg: „Mein Interesse an der Politik ist sehr groß und ich glaube, dass jeder von uns in der Lage ist, etwas zu verändern. Mein Wunsch ist es, einmal direkt bei einer Landtagsitzung dabei zu sein. Meiner Ansicht nach wäre es notwendig, die Asylpolitik zu verbessern.“



Rainer Pfandl (16), Schüler aus Weißkirchen: „Ich bin zu dieser Veranstaltung gekommen, um mitzumischen und um zu sehen, wie es in der Region läuft. Ich bin neugierig auf Ideen und beobachte gerne, was sie in der Umsetzung bewirken können. Wichtig sind mir Infrastruktur und Veranstaltungen in der Region.“



Clemens Sonnberger (17), Schüler aus Judenburg: „Ich bin bereits seit längerer Zeit politisch engagiert und möchte etwas in der Region bewegen. Freizeitaktivitäten für die Jugend und das Warnsystem werden in der Obersteiermark stark vernachlässigt. Das Budget, das zur Verfügung steht, wird oft für Dinge ausgegeben, die nicht unbedingt oberste Priorität haben. Ein Beispiel dafür ist die Begegnungszone in Judenburg.“



18 Jugendliche aus der Region nutzten vergangene Woche die Gelegenheit, einen ersten Sprung in den Jugendlandtag zu versuchen und sich politisch zu beteiligen. Foto: Waldhuber 06



Johanna Labi (17), Schülerin aus Judenburg: „Ich möchte gerne Politik in der Praxis kennenlernen. Was mir dazu einfällt: Wir haben hier in der Region extrem schlechte Fernverkehrsverbindungen. Ein Anliegen ist mir die Erhöhung der Gehälter in Sozialberufen. Ich wünsche mir gerechte Praxisrückvergütungen in Bezug auf Kindergärten.“



Amel Pivoloc (19), Lehrling aus Trieben: „Ich interessiere mich schon lange für Politik und versuche immer, mich umfassend zu informieren. Ich möchte mehr über die Interessen der Lehrlinge und Schüler hören und darüber diskutieren. Ich finde den Jugendlandtag ausgesprochen gut, da man hier auch kritische Meinungen einbringen kann.“



Sabrina Suschek-Berger (18), Produktionstechnikerin aus Zeltweg: „Ich arbeite bei der Firma Wuppermann und wurde durch die Schule auf diese Veranstaltung aufmerksam. Ich glaube, dass es mehr Zusammenarbeit bedarf, um Dinge in unserem Land verändern zu können. Zum Beispiel in der Asylpolitik läuft derzeit einiges falsch.“



Loris Horvath (17), Lehrling aus Knittelfeld: „Ich besuche zurzeit die Berufsschule in Knittelfeld, weil ich eine Ausbildung zum Produktionstechniker mache. Politik interessiert mich, aber ich habe dazu etliche Fragen. Es würde mich interessieren, zu wissen, wie Gesetze eigentlich zustandekommen und welche Menschen dahinterstecken.“

Wichtig ist mir auch, die richtigen Ansprechpartner in der Politik zu finden, wo man eigene Ideen einbringen kann, um schlechte Gesetze zu verbessern. Ich glaube, da haben wir ganz speziell in der Jugendgesetzgebung noch einen entsprechenden Nachholbedarf.“

Jugendlandtag 2016 rückt näher - in Judenburg gab es ein Regionaltreffen.

HEINZ WALDHUBER

JUDENBURG. „Mitmischen“ war angesagt. Als Gegenpol zur Politikverdrossenheit der Jugend. Die es ja geben soll. Nicht verdrossen waren jene 18 Jugendlichen, die der Aufforderung des Landes Steiermark nachkamen, um ihre Meinung zu aktuellen politischen Themen kundzutun.

Beteiligung

Judenburg war am vergangenen Freitag einer von mehreren steirischen Austragungsorten, die Ideen und Konzepte für den Jugendlandtag 2016 sammeln. Der Verein „beteiligung.st“, mit den organisatorischen Grundlagen beauftragt, ließ via Schulen von diesem Regional-Treffen wissen, zu dem die Stadtgemeinde Judenburg den Sitzungssaal des Gemeinderates zur Verfügung gestellt hat. 18 Mädchen und Burschen aus der Region, Lehrlinge und Schüler zwischen dem 16. und 20. Lebensjahr, ließen einen ganzen Vormittag die Köpfe rauchen, um den richtigen Zugang zu Politik, Interessensvertretung und Meinungsmache zu finden.

Was ist für mich wichtig? Wofür soll ein guter Politiker stehen? Wie kann ich meine

Vorstellungen einer breiten Öffentlichkeit mitteilen? Wer hat die besten Ideen und kann sie auch umsetzen? So und ähnlich lauteten die Fragen, mit denen sich die Jugendlichen in mehrstündigen Workshops auseinandersetzten, um die richtige Stoßrichtung für den Jugendlandtag 2016 herauszufinden.

Jugendthemen

Einige von ihnen werden jedenfalls als Abschluss der Aktion im kommenden November Gast einer „echten“ Landtagsitzung sein und die bisher erarbeiteten Ideen – auch in Murau wurde bereits vor einigen Wochen kräftig „mitgemischt“ – den Parlamentariern vorlegen. „Dann wird sich ja zeigen, was unser Standpunkt wirklich zählt“, meinte einer der engagierten Jugendlichen, der auch gleich die in Judenburg erarbeiteten Schwerpunkte markierte: Jugendschutz, öffentlicher Verkehr, Bildungspolitik und Freizeitgestaltung. Wir befragten einige der Teilnehmer dieses Regionaltreffens, was sie zur Mitwirkung an dieser „Vorstufe“ des Jugendlandtages bewegen hat. Die Antworten gibt es gesammelt auf dieser Doppelseite.

INFO

beteiligung.st ist eine steirische Plattform für Jugendliche, die verschiedene Projekte initiiert und umsetzt.

13. Oktober 2016, Murtaler Zeitung

Jugendlandtag: „Jugendliche reden mit“

Schnittgröße | Drucken | E-Mail

Artikel bewerten (5 Stimmen)



„Sagen, was Sache ist und gehört werden“. Unter diesem Motto fand kürzlich in Bad Gleichenberg das elfte von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtags 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region durften dort ihre Meinung kundtun. 16 hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichstem Hintergrund tauschten sich über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen öffentliches Verkehrsnetz, schulische Infrastruktur und Kultur-Freizeitmöglichkeiten der Region. „Ich freue mich sehr, dass PolitikerInnen unsere Themen anhören wollen“, so Vanessa (Lehrling).

18. November 2016, Süd-Ost Journal



Jugendlandtag: Mitreden und gehört werden



Beim Jugendlandtag kamen junge Menschen mit Politikern ins Gespräch. (Foto: KK)

Sagen was Sache ist und gehört werden: Der Jugendlandtag rückte die Standpunkte von Jugendlichen in den Mittelpunkt und gab ihnen die Möglichkeit konkrete Anträge an Politikerinnen und Politiker zu richten.

290 junge Menschen hatten im Herbst bereits die Chance genutzt, ihre Anliegen und Ideen bei 15 Regionaltreffen des Jugendlandtages einzubringen. Rund 60 davon wurden kürzlich vom Landtag Steiermark ins Landhaus eingeladen und konnten sich mit den anwesenden Politikerinnen und Politikern austauschen. Jugendliche aus der gesamten Steiermark im Alter von 16 bis 20 Jahren trafen beim Jugendlandtag auf Abgeordnete und Regierungsmitglieder. Neben den zahlreichen Zuseherinnen und Zusehern, die sich vor Ort ein Bild vom Jugendlandtag machten, verfolgten auch viele Interessenten den Jugendlandtag live im Internet. Die Sitzung selbst wurde von Landtagspräsidentin Bettina Vollath geleitet.

zahlreichen Zuseherinnen und Zusehern, die sich vor Ort ein Bild vom Jugendlandtag machten, verfolgten auch viele Interessenten den Jugendlandtag live im Internet. Die Sitzung selbst wurde von Landtagspräsidentin Bettina Vollath geleitet.

Gestaltung ihres Lebensumfeldes

Die Jugendlichen nutzten diese Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen, sehr intensiv. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft und Ausbildung tauschten sie sich aus und formulierten 17 konkrete Anträge, welche sie im Landtag verkündeten. Unter diesen waren Forderungen nach Unterstützungen für Lehrlinge, attraktivere Öffi-Tickets oder die Förderung politischer Aufklärung für Jugendliche. Die anwesenden Politikerinnen und Politiker gingen gleich danach auf die vorgebrachten Anträge ein und konnten so augenblicklich den Jugendlichen ihre Position dazu darlegen.

Um die Wichtigkeit der eingebrachten Anträge zu unterstreichen, wurde vom Landtag darüber hinaus ein Unterausschuss eingesetzt, welcher sich nun um die eingebrachten Anträge kümmert und diese, wenn möglich, auch umsetzt. Für Landtagspräsidentin Bettina Vollath ist es ein weiteres sichtbares Zeichen, dass diese Initiative große Bedeutung hat. „Um eine Demokratie immer und immer wieder mit Leben zu erfüllen, ist es unerlässlich, jede Generation von Jugendlichen aufs Neue von ihren Vorteilen zu überzeugen. Jugendlichen die Möglichkeit zu verschaffen, auch mitsprechen und mitgestalten zu können, mit Politikerinnen und Politikern in Kontakt kommen zu können und dabei Themenfelder aufzuzeigen, die für sie verbesserungswürdig sind oder ihnen besonders am Herzen liegen, ist ein wesentlicher Bestandteil genau auf diesem Wege der Überzeugung. Es freut mich sehr, dass die Abhaltung dieses Jugendlandtages von allen im Landtag Steiermark vertretenen Fraktionen mitgetragen und unterstützt wurde.“

Zielsetzung

Jugendlandesrätin Ursula Lackner freut sich, „dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben konnten, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran so zahlreich beteiligt haben. Es beeindruckt mich immer wieder, welche Themen sie aufgreifen, wie kritisch und konstruktiv, wie genau und weitsichtig ihre Anträge sind.“ Zielsetzung des Jugendlandtages ist die Stärkung des persönlichen Engagements und des Demokratiebewusstseins sowie die Förderung des Zusammenwirkens von Jugendlichen und Politikerinnen und Politikern. „Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis und Partizipation die an landespolitische Themen ansetzt,“ erläutert Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation beteiligung.st. Auch die Jugendlichen sind sehr zufrieden: „Den Jugendlandtag fand ich extrem gut, allen voran auch weil alle Parteien uns konstruktive Rückmeldungen gaben und es kein Parteien-Hickhack gab. Es ist ein tolles Konzept.“ meint Florian Taferner, 19, Schüler aus Judenburg. Auch Kristin Krampfl, 17, Lehrling aus Weißkirchen ist überzeugt: „Es war wirklich sehr interessant. Am meisten hat mich gefreut, dass die Politikerinnen und Politiker so offen sind und uns sogar ihre Visitenkarte gaben. Sie waren wirklich sehr an unseren Themen interessiert.“

20. Dezember 2016, Die Woche – Bruck a.d. Mur

Sprachrohr für die Jugend

Beim Jugendlandtag im Dezember 2016 in Graz brachten junge Leobener ihre Anliegen und Ideen ein.

GRAZ, LEOBEN. 290 junge Menschen hatten im Herbst bereits die Chance genutzt, ihre Anliegen und Ideen bei 15 Regionaltreffen des Jugendlandtages einzubringen. Rund 60 Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren wurden kürzlich ins Landhaus nach Graz eingeladen, um sich mit Politikerinnen und Politikern auszutauschen. Die Sitzung wurde von Landtagspräsidentin Bettina Vollath geleitet. Die Jugendlichen nutzten intensiv die Möglichkeit, sich an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen tauschten sie sich aus

und formulierten 17 konkrete Anträge, welche sie im Landtag verkündeten. Unter diesen waren Forderungen nach Unterstützungen für Lehrlinge, attraktivere Öffi-Tickets oder die Förderung politischer Aufklärung für Jugendliche. Die Politikerinnen und Politiker gingen auf die vorgebrachten Anträge ein, vom Landtag wurde ein Unterausschuss eingesetzt, welcher sich nun um die eingebrachten Anträge kümmert und diese, wenn möglich, auch umsetzt.

Gutes Gesprächsklima

Einer der Teilnehmer war Jan Kozousek (16) aus Leoben: „Die Landespolitiker haben sich intensiv mit unseren Ideen und Wünschen beschäftigt. Beim meet & greet gab es Bettina Vollath und Michael Schickhofer hautnah, das war schon sehr beeindruckend.“ Der Schüler



Eine etwas andere Landtagssitzung: 60 Jugendliche aus der Steiermark diskutierten ihre Ideen und Wünsche mit Landespolitikern.

des „neuen“ Gymnasiums will sich weiterhin für Anliegen der Jugendlichen engagieren. Ob er aber einmal selbst Politiker werden will, lässt er offen. Für Landtagspräsidentin Bettina Vollath ist der Jugendlandtag ein weiteres sichtbares

Zeichen, dass diese Initiative große Bedeutung hat: „Um eine Demokratie immer und immer wieder mit Leben zu erfüllen, ist es unerlässlich, jede Generation von Jugendlichen aufs Neue von ihren Vorteilen zu überzeugen.“ **WG/AH**

BHAK Liezen goes Landtag

Vom 30. November bis zum 1. Dezember 2016 besuchten die Schüler Paul Feldhammer (5BHK), Markus Wöhry (5CHK), Marlene Wagner (5AHK) und Maximilian Reischauer (2CHK) den Jugendlandtag 2016 in Graz. Der Vorbereitungstag am 30. November begann für die vier Schüler um 9:00 Uhr und endete nach 9 Stunden heißen Diskutierens. Nach einem gemütlichen Ausklang am Christkindlmarkt in der Innenstadt wurde im JUFA Graz genächtigt.



Der nächste Tag startete wieder um 9:00 Uhr im Landtag Steiermark. Zu Beginn gab es eine kleine Einführung für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendlandtags. Darauf folgte die Vorbringung der Anträge, welche die Schülerinnen und Schüler am Vortag ausgearbeitet hatten. Nach der Abstimmung für die Beschließung der Anträge folgte eine kleine Mittagspause. Anschließend wurden weitere Anträge an den Landtag gestellt und es wurde wieder abgestimmt.

Nach der Verabschiedung endete der Jugendlandtag gegen 16 Uhr und es folgte die lange Heimfahrt in die Obersteiermark.

Maximilian Reischauer



1. Dezember 2016, Website BHAK Liezen



Jugendlandtag 2016

Der Jugendlandtag ist ein überparteiliches Organ und wurde vom steirischen Landtag beschlossen, um der Jugend eine Stimme zu geben. Er wird jährlich von der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung einberufen.

Der steirische Jugendlandtag ist ein politisches Sprachrohr für Jugendliche (im Alter von 16-20 Jahren), egal ob Schüler, Lehrling, Student... Dabei hat man die Möglichkeit, selbst am politischen Alltagsgeschehen teilzunehmen und seine Meinungen und Anliegen einzubringen. Gefragt ist auch Kreativität, weil die Themen von den Jugendlichen selbst vorgegeben werden. Der Landtag beinhaltet 15 Regionaltreffen (u. a. auch in Deutschlandsberg). Im Vergleich zu 2012 hat sich die Anzahl der Regionaltreffen verfünffacht. Bei jedem Treffen wurden je vier Vertreter/Innen, darunter auch ich, gewählt, die die gesammelten Anliegen beim Jugendlandtag im Landhaus präsentieren. Dabei treffen sich alle entsandten Sprecher/Sprecherinnen bereits am Vortag, um gemeinsame Initiativen zu finden. Diese werden anschließend mit Landtagsabgeordneten und Mitgliedern der Landesregierung diskutiert.

Der Jugendlandtag soll jungen Menschen Einblicke über das landespolitische Geschehen geben und vermitteln, wie Demokratie wirklich funktioniert. Dabei stehen die Erarbeitung von eigenen Lösungsansätzen und die Diskussion mit Landespolitikern im Mittelpunkt!

Unser JVP-Landesobmann und LAbg. Lukas Schnitzer ist von diesem Projekt sehr überzeugt.

„Die jungen Menschen sind nicht politikverdrossen, man muss ihnen nur die Möglichkeit geben, mitzudiskutieren und mitgestalten zu können. Der Jugendlandtag bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, repräsentative Demokratie zu erleben, ihre Sorgen, Probleme, Wünsche zu diskutieren und in die steirische Landespolitik hineinzutragen“, so LAbg. Lukas Schnitzer.

Meine Meinung:

Auch für mich ist der Jugendlandtag ein relevantes Gremium für Personen aus meiner Altersgruppe. Es ist wichtig, dass junge Menschen ein Mitspracherecht in der Politik haben. Außerdem soll man, um gute Lösungsansätze zu finden, nicht die Parteizugehörigkeit in den Vordergrund stellen, sondern alle Anliegen und Meinungen respektieren. Nur so können große Brocken aus dem Weg geräumt werden!

Für mich wäre es ein großes Anliegen, wenn es in Zukunft ein bundesweites Gremium für die Jugend geben würde, so könnten Standpunkte aus ganz Österreich gesammelt werden!

Euer
Matthias Krasser



Einem detaillierten Bericht vom Jugendlandtag gibt es auf www.oevd-wies.at

12. Dezember 2016, ÖVP Wies Zeitschrift

08.11.2016, 14:57 Uhr

Jugendliche mischten in der Region mit



Mitreden und Zukunft gestalten: 12 engagierte Jugendliche diskutierten bei Regionaltreffen zum Jugendlandtag im JUFA Fürstenfeld. (Foto: beteiligung.st)

Beim Regionaltreffen zum kommenden Jugendlandtag meldeten sich die Fürstenfelder Jugendlichen zu Wort.

Sagen was Sache ist und gehört werden. Im JUFA in Fürstenfeld fand das zwölfte von insgesamt 15 Regionaltreffen des Jugendlandtages 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun. 12 hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund tauschten sich in Fürstenfeld über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen Ethikunterricht, Förderung regionaler Betriebe und Verkehrsbelastungen der Gemeinden. Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen werden gemeinsam mit 60 anderen Jugendlichen aus der Steiermark auch am Jugendlandtag am 01. Dezember in Graz teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

Politische Bildung in der Praxis

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation beteiligung.st. Jugendlandesrätin Ursula Lackner freut sich, „dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen.“

Die Jugendlichen sind bereits vom **Regionaltreffen** überzeugt: „Ich bin sehr froh mich angemeldet zu haben und würde das Regionaltreffen jederzeit weiterempfehlen. Man macht sich hier wirklich Gedanken um Themen wie Politik, Bildung und Umwelt“ meint Patrick (17), Schüler. Susi (21), Lehrling, empfand das Treffen als „sehr interessant, da es sehr angeregte Diskussionen und einen intensiven Meinungsaustausch gab.“



8. November 2016, Die Woche – Hartberg Fürstenfeld

08.11.2016, 16:36 Uhr

Jugendliche reden in der Region mit



Die Leobener Teilnehmer am Regionaltreffen des Steirischen Jugendlandtages. (Foto: KK)

LEOBEN. Sagen was Sache ist und gehört werden: In Leoben fand am kürzlich das 13. von 15 Regionaltreffen des Jugendlandtag 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun. Der steirische Landtag hat die Durchführung des Jugendlandtages 2016 beschlossen: Alle im Landtag vertretenen Parteien waren sich einig, dass junge Menschen und ihre Anliegen einen Platz in der Politik haben sollen. Mehrere hochmotivierte Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund tauschten sich in Leoben über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen, wie teure Öffis, mangelnde Freizeitangebote und Unterstützung bei Beihilfenansuchen.

Themenkatalog

Mindestens vier Jugendliche aus diesem Treffen werden gemeinsam mit 60 anderen Jugendlichen aus der Steiermark auch am Jugendlandtag am 1. Dezember in Graz teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

Stimmen

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärte Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation beteiligung.st. Jugendlandesrätin Ursula Lackner freute sich, „dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen“. Die Jugendlichen sind bereits vom Regionaltreffen überzeugt: „Das Regionaltreffen war bestens vorbereitet und es gab interessante Diskussionen über für Jugendliche relevante Themen“, sagte Jan Kozousek (16), Schüler des „neuen“ BG/BRG Leoben. Martina Jelcic (17) empfand das Treffen als sehr interessant: „Ich habe noch einiges dazugelernt.“

8. November 2016, Die Woche – Leoben

Jugendliche wollen mitmischen



Positives Resümee: 18 Jugendliche diskutierten im Saal der Bezirkshauptmannschaft in Hartberg beim Regionaltreffen zum Jugendlandtag 2016 über ihre Anliegen. (Foto: Alfred Mayer)

Die Jugend diskutierte beim Regionaltreffen zum Steirischen Jugendlandtag 2016 in Hartberg.

Sagen was Sache ist und gehört werden. In der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld fand das vorletzte der insgesamt 15 Regionaltreffen des steirischen Jugendlandtages 2016 statt. Jugendliche aus der gesamten Region konnten dort ihre Meinung kundtun. 18 hoch motivierte Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund tauschten sich in Hartberg über Stärken und Herausforderungen ihrer Region und der Steiermark aus. Bei diesem Treffen hatten die Jugendlichen unter anderem intensive Gespräche zu den Themen teure Öffis, Ausstattung der Schulen und Änderung beim Jugendschutzgesetz. Mindestens vier Jugendliche aus

diesem Treffen werden gemeinsam mit 60 anderen Jugendlichen aus der Steiermark auch am Jugendlandtag am 1. Dezember in Graz teilnehmen. Dort werden sie die gesammelten Themen den Landtagsabgeordneten vorstellen und mit ihnen diskutieren.

Vom Treffen überzeugt

„Der Jugendlandtag ist politische Bildung in der Praxis“, erklärt Daniela Köck, Geschäftsführerin der durchführenden Organisation beteiligung.st. Jugendlandesrätin Ursula Lackner freut sich, „dass Jugendliche nicht nur hautnah erleben können, wie demokratische Prozesse ablaufen, sondern auch, dass sie sich daran beteiligen.“ Die Jugendlichen sind vom Regionaltreffen überzeugt: „Mir hat es sehr gut gefallen, da wir aktiv bei Themen mitreden konnten, die sonst vielleicht nur hinter verschlossenen Türen besprochen werden“, meint Jennifer Haas, Lehrling.

21. Dezember 2016, Die Woche – Hartberg



Der Jugendlandtag 2016 wurde durchgeführt von



beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend-, und BürgerInnenbeteiligung
Karmeliterplatz 2 | 8010 Graz
office@beteiligung.st | jugendlandtag@beteiligung.st
www.mitmischen.steiermark.at | www.beteiligung.st